



Mitteldeutsche
Medienförderung

TRAILER

76. Berlinale

Fünf MDM-geförderte Filme
im offiziellen Programm

MEDIAstart:

Der sechste Jahrgang

Rebelle Film im Porträt

Sehnsuchtsdrehort

Filmkulisse Sangerhausen





FILMFEST-DRESDEN.DE

38 FILMFEST DRESDEN

INTERNATIONAL
SHORT FILM FESTIVAL



14 - 19 APRIL 2026

HAUPTFÖRDERNDE



FÖRDERNDE

gefördert durch
die Landeshauptstadt



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



FILMFEST-DRESDEN.DE

@ #FFDD26

f DRESDEN.FILMFEST

HAUPTMEDIEN-
PARTNERSCHAFT



KULTUR-
PARTNERSCHAFT



Liebe Leserinnen und Leser,

vom 12. bis 22. Februar 2026 friert die Filmwelt wieder in Berlin. Bei der 76. Berlinale ist die MDM mit fünf geförderten Filmen vertreten, davon drei im offiziellen Wettbewerb um die Goldenen und Silbernen Bären. In „Rose“, mit Sandra Hüller in der Hauptrolle, erzählt Regisseur Markus Schleinzer die Geschichte eines mysteriösen Soldaten im 17. Jahrhundert. Teenagerin Lea begibt sich in „Etwas ganz Besonderes“, dem neuen Film von Eva Trobisch, auf die Suche nach dem passenden Ich und Angela Schanelec ist mit ihrem reduziert-präzisen Drama „Meine Frau weint“ schon zum dritten Mal im Berlinale Wettbewerb dabei. In der Sektion für junges Publikum, Generation Kplus, feiert mit „Everyone's Sorry Nowadays“ eine Romanverfilmung von Frederike Migom seine Weltpremiere. Die Dokumentation „Szenario“ über einen Truppenübungsplatz in der Altmark wurde für das Berlinale Forum ausgewählt. Neben diesen fünf Filmen stellen wir in der aktuellen Ausgabe außerdem eine junge Produktionsfirma aus Weimar vor und werfen einen Blick auf Sachsen-Anhalts neue Filmlocation-Perle.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam



Dreharbeiten zu „Rose“

Rückblende

Veranstaltungen, Premieren,
Preise und andere Meldungen
Seite 4 bis 8

Fokus: Berlinale

Fünf MDM-geförderte im Programm der Berlinale. Wir haben unter anderem mit Regisseur Markus Schleinzer über seine Geschichte der Land-und-Leute-Betrügerin „Rose“ gesprochen. Regisseurin Eva Trobisch und Produzentin Trini Götze erzählen im Interview zu „Etwas ganz Besonderes“ von Castingshows, Wendebiografien und was sie am thüringischen Greiz reizt. Und Produzent Kirill Krasovski erklärt, wie Angela Schanelecs Filme die Kunstform Kino verteidigen.
Seite 9 bis 17

MEDIAstart

Wir begrüßen den sechsten Jahrgang der MDM-Gründerinitiative und porträtieren die Weimarer Produktionsfirma REBELLE Film, deren Gründerinnen sich beim Dreh des MDM-geförderten Festivallieblings „Vena“ kennengelernten und mit einer klaren Vision für die Zukunft der Filmbranche an den Start gehen.
Seite 18 und 19

Film Commission

Julian Radlmaiers Film „Sehnsucht in Sangerhausen“ hat eine kleine Stadt im Südharz auf die cineastische Weltkarte gesetzt und ihr sogar eine Nominierung für den Location Award 2025 des European Film Commissions Network (EUFNCN) eingebracht. Wir schauen auf die Stadt, die jetzt auch Filmfestivalbesucher*innen von Locarno, Busan und Sarajevo ein Begriff sein dürfte.
Seite 20 und 21

In Produktion

Eine Auswahl MDM-gefördelter Projekte in Produktion.
Seite 22

Förderentscheidungen 2025

Seite 23 bis 27

Creative Europe News

Creative Europe MEDIA bei der 76. Berlinale:
Aktuelles und Kurzmeldungen.
Seite 28 und 29

Termine & Veranstaltungen

Kinostarts, Einreichterminen und Veranstaltungstermine in Mitteldeutschland
Seite 30

Rückblende

MDM-Jahresabschluss im Felsenkeller

Zum Jahresende brachte der traditionelle Jahresabschlussempfang der MDM die mitteldeutsche Film- und Medienbranche zusammen. Produzentinnen und Produzenten der geförderten Projekte, Partnerinstitutionen und Wegbegleiter nutzten den Abend für Austausch, Begegnung und einen gemeinsamen

Rückblick auf das vergangene Förderjahr. Noch beliebter als das Buffet: Die traditionelle Trailerrolle, die einen Ausblick auf kommende Produktionen gab.



Emmy®-Award für „Auf Fritzis Spuren“

Die von der MDM geförderte Serie „Auf Fritzis Spuren – Wie war das so in der DDR?“ wurde mit einem International Emmy® Award ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung in New York setzte sich die Ko-Produktion von MDR, WDR und **Balance Film** in der Kategorie „Kids: Factual & Entertainment“ durch. Der Emmy®-Gewinn ist nicht nur eine Auszeichnung für das kreative Team, sondern ein echter Meilenstein für die MDM-Förderung und die gesamte mitteldeutsche Produktionslandschaft. Die Trophäe selbst durfte beim Jahresabschluss im Felsenkeller mitfeiern.

Erste Weimar-TeleVisionale

Vom 1. bis 5. Dezember 2025 fand die TeleVisionale erstmals in Weimar statt. Das wichtigste Festival für deutschsprachige Fernsehfilme und Serien zog auch dank der Förderung durch die MDM in die Region und brachte hochkarätige Produktionen, Branchengespräche und zwei neue, von der MDM gestiftete Preise nach Thüringen: Der **MDM Filmgewerke-**

preis ging an die Producerinnen von „Vena“, der **MDM Debütpreis** an „Chabos“. Die TeleVisionale etabliert damit einen wichtigen Branchentreff in Mitteldeutschland und stärkt die Sichtbarkeit der Region als Festivalstandort. Wer TeleVisionen hat, sollte in Zukunft nach Weimar kommen.



Siegfried Kracauer Preis würdigt Filmkritik

Der Siegfried Kracauer Preis 2025 rückte erneut die Bedeutung der Filmkritik ins Zentrum. Gemeinsam mit dem Verband der deutschen Filmkritik zeichneten die MFG Filmförderung Baden-Württemberg, die Film- und Medienstiftung NRW und die MDM die Autorin Rahel Jung für die Beste Filmkritik aus. Prämiert wurde ihre feinfühlige Rezension zum Film „Was hast du gestern geträumt, Parajanov?“. Den Preis für die Beste innovative Form der Filmkritik teilten sich in diesem Jahr zwei Podcasts: SCREEN SHOTS von Lukas Hildner und Philipp Bank sowie „Wer war Konrad Wolf?“ von Johanna Deventer und Fabien Meier. Die feierliche Verleihung beim Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg machte deutlich, wie lebendig und zeitgemäß Filmkritik heute sein kann.



Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland

Im Rahmen der Eröffnung der 25. Filmkunstmesse Leipzig zeichnete die MDM Kinos und alternative Abspielstätten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit Kinoprogrammpreisen aus. Insgesamt wurden 30 Spielstätten für ihre herausragende Programmgestaltung geehrt und damit ein starkes Zeichen für die Vielfalt der mitteldeutschen Kinolandschaft gesetzt. Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm 2024 ging an das **Zentralkino** in Dresden, der Hauptpreis für eine alternative Abspielstätte an das Weimarer **Kino mon ami**. Mit den Kinoprogrammpreisen würdigt die MDM das kontinuierliche Engagement der Filmtheater für vielfältiges, anspruchsvolles Kino. So werden jene Orte gestärkt, an denen Film als gemeinsames Erlebnis lebendig bleibt.



MDM-geförderte Filme beim Filmfest Hamburg

Beim Filmfest Hamburg waren MDM-geförderte Filme im vergangenen Oktober besonders präsent. Insgesamt acht Produktionen feierten ihre Deutschlandpremiere, zwei von ihnen wurden mit einem Hamburg Producers Award ausgezeichnet. Der Preis für die Internationale Kino-Koproduktion ging an das Leipziger Team von **Reynard Films** für „A Sad and Beautiful World“, der Hamburg Producers Award Deutsches Kino an **Kirill Krasovski (Blue Monticola Film)** für „Sehnsucht in Sangerhausen“.

10. MDM Produzent*innen-Frühstück

Zum zehnten Mal lud die MDM Produzent*innen aus Mitteldeutschland zum gemeinsamen Austausch ein. Dieses Mal standen die europäischen Fördermöglichkeiten im Mittelpunkt. Der **Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg** stellte die Programme von Creative Europe MEDIA vor und gab Einblicke in die anstehenden Richtlinienänderungen ab 2026. Ergänzt wurde das Programm durch eine Einführung in den internationalen Koproduktionsfonds Eurimages. Im Anschluss berichteten die Produzentinnen Dr. Regina Bouchehri und Tanja Georgieva-Waldhauer aus ihrer Praxis, teilten Erfahrungen aus erfolgreichen Anträgen und gaben konkrete Tipps für die Antragstellung.



MDM-Filme beim Tallinn Black Nights Film Festival

Starke Präsenz des mitteldeutschen Films auch beim Tallinn Black Nights Film Festival: Gleich neun von der MDM geförderte Produktionen waren im Festivalprogramm vertreten. Zwei davon feierten ihre Weltpremiere im offiziellen Wettbewerb: Die Tragikomödie „Der Frosch und das Wasser“ von Thomas Stuber sowie das Drama „The Moon Is a Father of Mine“ von George Ovashvili. Auf dem German Films Empfang wurde gemeinsam auf die diesjährigen deutschen Beiträge angestoßen.





Auf die gute Nachbarschaft: Meet Your Neighbour in Zürich

Im November machte die Konferenz Meet Your Neighbour Station in Zürich. Gastgeberin war die [Zürcher Filmstiftung](#), die die Veranstaltung gemeinsam mit dem [Filmfonds Wien](#) und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) ausrichtete. In Partnerschaft mit der Film Commission Zurich, der Vienna Film Commission und der Stadt Leipzig trafen sich Produzent*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die zuletzt DACH-Koproduktionen mit Unterstützung der beteiligten Förderinstitutionen realisiert haben oder aktuell umsetzen. Über drei Tage hinweg stand der Austausch im Mittelpunkt: Die Teilnehmenden vernetzten sich, diskutierten den Status quo von Förderung und Branche und reflektierten anhand konkreter Praxisbeispiele Fragen von Reziprozität, Synergien sowie Marktchancen und Strategien der Zusammenarbeit im DACH-Raum.

Shortlist-Erfolg und EFA-Preis für „In die Sonne schauen“

Ein außergewöhnliches Festival- und Preisjahr für „In die Sonne schauen“ von Mascha Schilinski: Das Altmark-Drama schaffte es im Dezember auf die Oscar®-Shortlist der Academy of Motion Picture Arts and Sciences und gehörte damit zu den 15 internationalen Titeln mit Oscar-Chancen. Auch in der Kategorie Beste Kamera (Fabian Gamper) war der Film gelistet – ein starkes Signal für die internationale Wahrnehmung der MDM-geförderten Produktion, auch wenn es am Ende nicht für eine finale Nominierung reichte. Bei den 38. European Film Awards in Berlin wurde der Film dennoch ausgezeichnet: Sabrina Krämer erhielt den Preis für das Beste Kostümdesign. Zuvor war „In die Sonne schauen“ in insgesamt acht Kategorien nominiert, darunter als Bester europäischer Film sowie für Regie, Drehbuch und Kamera.



Okay, let's Gö: Die MDM zu Gast in Göteborg

Nicht nur eine Delegation fünf mitteldeutscher Produzent*innen waren in Göteborg dabei, auch fünf MDM-geförderte Filme waren im offiziellen Programm vertreten. „Hen“ von György Pálfi lief in der International Competition, während „All That's Left of You“ von Cherien Dabis, „Made in EU“ von Stephan Komandarev, „Silent Flood“ von Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk und „White Snail“ von Elsa Kremser und Levin Peter in der Sektion Voyage internationale Aufmerksamkeit erhielten. Auch auf dem Nordic Film Market, dessen offizielles Fokusland 2026 Deutschland war, war die MDM präsent: Mit „Earth Song“, „The Squirrel“ und „Our Sister Angela – Black Power in the GDR“ wurden weitere geförderte Projekte Branchenvertreter*innen aus Skandinavien und darüber hinaus vorgestellt.



Neue Impulse: KEY FRAMES für mitteldeutschen Animationsfilm

Mit KEY FRAMES 2026 haben die Mitteldeutsche Medienförderung und der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) ein neues Förderprogramm für kurze Animationsfilme aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gestartet. Gesucht wurden starke, originelle Ideen mit klarer künstlerischer Handschrift, die gesellschaftliche und politische Themen unserer Zeit aufgreifen und neue Perspektiven auf Gegenwart und Zukunft eröffnen. Bis zum 30. Juni 2026 sollen die ausgewählten Projekte realisiert und für die Auswertung in der ARD Mediathek, im MDR-Fernsehen sowie auf Social Media bereitgestellt werden. Die Initiative richtet sich gezielt an Produzierende aus Mitteldeutschland und stärkt damit die regionale Animationsszene – von klassischen Animationsfilmen über Animadoks bis hin zu innovativen hybriden Formen. KEY FRAMES 2026 schafft eine neue Plattform für den animierten Kurzfilm.

Pitching bei 30 Grad: Der 21. MDM Nachwuchstag KONTAKT

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand am 13. August der 21. MDM Nachwuchstag KONTAKT im Capitol Halle statt. 15 mitteldeutsche Nachwuchstalente präsentierten vor rund 170 Filmschaffenden, Produzent*innen und Redakteur*innen ihre Konzepte für zehn Film- und Serienprojekte. Den mit 3.000 Euro dotierten Pitchingpreis gewannen Cécil Röske und Jelena Ilić für ihre Tragikomödie „5 Lifehacks To Fall Apart And Be Spread By The Wind“ (AT) – eine Geschichte über vier Menschen, verbunden durch soziale Erschöpfung, queere Sehnsucht und den Wunsch, gesehen zu werden. Eine lobende Erwähnung erhielt Hyerin Eom für ihren Animations-Kurzfilm „Die Stimmen unter der Erde“ (AT). Der 22. Nachwuchstag KONTAKT findet im Sommer 2026 in Thüringen statt.



„A Sad and Beautiful World“ feiert Weltpremiere in Venedig

Die MDM-geförderte Tragikomödie „A Sad and Beautiful World“ von Cyril Aris feierte ihre Weltpremiere bei den 82. Internationalen Filmfestspielen von Venedig in der unabhängigen Reihe Giornate Degli Autori. Der libanesische Filmemacher verwebt darin mit poetischer Bildsprache vier Jahrzehnte libanesischer Geschichte mit einer magischen Liebesgeschichte. Im Zentrum stehen Nino und Yasmina, die 1982 am Tag der Entdeckung zweier neuer Sterne geboren werden. Als Erwachsene finden sie zueinander – doch gesellschaftliche Spannungen, politische Krisen und ihre eigenen Gegensätze bringen ihre Beziehung immer wieder ins Wanken. Der Film ist eine internationale Koproduktion zwischen Abbout Productions (Libanon), Diversity Hire (USA) und **Reynard Films** aus Leipzig. Gedreht wurde vollständig im Libanon, Teile der Postproduktion wurden in Leipzig realisiert.



Premiere von „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ in Leipzig

Zur Leipzig-Premiere von **Wolfgang Beckers** letztem Film, waren im CineStar neben Hauptdarsteller Charly Hübner auch die Produzenten Achim von Borries und Stefan Arndt, Drehbuchautor Constantin Lieb sowie Leila Hamid und Martin Kochendörfer von der X Verleih AG zugegen. In der Verfilmung von Maxim Leos gleichnamigem Roman spielt Hübner den Berliner Videothekenbesitzer Micha Hartung, der ungewollt zum gesamtdeutschen Helden wird: Zum 30. Jahrestag des Mauerfalls stilisiert ihn ein Journalist zum Drahtzieher der größten Massenflucht der DDR. Als Hochstapler wider Willen verstrickt sich Micha in Halbwahrheiten und Lügen – und trifft ausgerechnet in diesem Moment Paula (Christiane Paul).

When East Meets West Meets Mitteldeutschland

Im Januar fand in Triest die neue Ausgabe des internationalen Koproduktionsforums When East Meets West (WEMW) statt. Deutschland gehörte neben Estland, Lettland, Litauen, Österreich und der Schweiz in diesem Jahr zu den wechselnden Fokusländern des Marktes. Im Rahmen einer gemeinsamen Kooperation zwischen WEMW und MDM waren vier mitteldeutsche Produktionsfirmen vor Ort: Elemag Pictures aus Gera präsentierte im Co-Production Forum das Projekt „**Bright Future**“ (Regie: Lara Scherpinski), während Reynard Films aus Leipzig, East Gate Filmproduction aus Halle (Saale) und ravir film aus Dresden an den Inspirational Labs teilnehmen. Zudem wurde die MDM-geförderte Produktion „**Patty**“ von Luise Donschen, Teil des diesjährigen „First Cut+“-Programms der Works in Progress-Sektion, mit dem TRT Prize ausgezeichnet.



Am Set von „Alte Liebe“

Im Oktober machten die Dreharbeiten für „Alte Liebe“ unter anderem in Leipzig Station. Hier auf dem Friedhof in Plagwitz. Das Drehbuch zum Film ist eine erneute Zusammenarbeit von Regisseur **Andreas Dresen** und **Laila Stieler** und basiert auf dem gleichnamigen Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder. Lore (Dagmar Manzel) und Harry (Joachim Król) sind seit 40 Jahren verheiratet. Sie streiten, versöhnen, lieben und nerven sich. Für ein altes Ehepaar reden sie verhältnismäßig viel: Es geht um die unstete Tochter Julia, die wieder heiraten will, alte Affären und den Sinn des Lebens. Für die Produktion zeichnet Kordes & Kordes Film Süd in Koproduktion mit Iskremas Filmproduktion verantwortlich. Der Kinostart ist für 2026 geplant.

Fokus

76. Berlinale 2026



Fünf von der Mitteldeutschen Medienförderung geförderte Produktionen sind 2026 bei der Berlinale vertreten:

Im Wettbewerb laufen „Rose“ von Markus Schleinzer, „Etwas ganz Besonderes“ von Eva Trobisch und „Meine Frau weint“ von Angela Schanelec. „Everyone's Sorry Nowadays“ von Frederike Migom wurde für Generation Kplus ausgewählt, „Szenario“ von Marie Wilke läuft im Forum.

Die Freiheit unter der Maske

Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges taucht der Soldat „Rose“ in einem abgeschiedenen protestantischen Dorf auf, gibt sich als Erbe eines verlassenen Anwesens aus und bemüht sich um Aufnahme in die verschworene Dorfgemeinschaft. Die von Sandra Hüller gespielte Titelfigur ist inspiriert von dokumentierten Berichten über als Männer verkleidete Frauen in der europäischen Geschichte. – Markus Schleinzer über „Rose“



Herzlichen Glückwunsch zum Berlinale Wettbewerb mit Ihrem dritten Film als Regisseur und Autor. Wie kam die Idee zu „Rose“ zu Ihnen, bzw. Sie zur Idee?

Ich bin kein Regisseur, der sagt: „So, jetzt ist wieder Zeit für einen Film“ und dann in die Buchhandlung geht und schaut, was sind die aktuell angesagten Stoffe. Filme machen ist ein sehr langwieriger Prozess. Deswegen ist es wichtig, dass einen das auch selbst interessiert, womit man sich dann mitunter vier, fünf, sechs, sieben Jahre beschäftigen wird. Die Idee zu diesem Film war ein seltsamer Zufall. Ich hatte Geburtstag und eine befreundete Historikerin gratulierte mir. Während des Gesprächs erwähnte sie, dass sie sich gerade mit der Geschichte einer Frau beschäftigt, die exakt an diesem Tag vor 250 Jahren gestorben war, als angeblich letzte Frau in Deutschland, die wegen Sodomie hingerichtet worden war. So bezeichnete man damals Unzucht zwischen Männern, Unzucht mit Tieren und Unzucht mit einem toten Gegenstand.

Und dieses Geburtstagsgespräch war dann der Ausgangspunkt für Ihre eigene Recherche?

Das war der Auftakt, ja. Sehr schnell bin ich auf viele andere Frauenschicksale gestoßen – an die 300 aus fast drei Jahrhunderten. Die Gründe der Frauen, in die Hose zu steigen, also sich eine männlich gelesene Identität anzueignen, sind mannigfaltig: um Zwangsverheiratung zu entgehen, um zu Berufen zu kommen, Familien zu ernähren, auf Reisen, um Vergewaltigung zu entgehen. Es gab Frauen, die ihren Ehemännern in den Krieg folgten. Es gab wahrscheinlich auch Transgender-Personen, die sich ihrer selbst nicht bewusst

waren. 100 Jahre nach dem Tod von Jeanne d'Arc wurde es plötzlich modern, dass man in diversen Heeren Frauen in Ritterrüstungen setzte, um die Truppen anzufeuern.

Weil Sie Jeanne d'Arc erwähnen – inwiefern ist auch Rose eine Figur, bzw. der Film eine Geschichte über den notwendigen Verstoß gegen die herrschende Ordnung, auf dem Weg zu persönlicher und gesellschaftlicher Freiheit?

Regelverstöße sind immer notwendig, damit wir weiterkommen. Alle Pioniere sind ja primär Menschen, die über Grenzen hinwegschreiten und gegen Regeln verstößen. Wenn das einer Gemeinschaft dient, nennt man sie Pioniere und sie werden gefeiert. Wenn es der Gemeinschaft nicht dient, sind es vielleicht bloß Wahnsinnige oder Verrückte, die für nichts und wieder nichts ihr und vielleicht unser Leben riskiert haben. Letztendlich ist „Rose“ eine Geschichte geworden über: Was wollen wir in unserem Leben und was bedeutet meine persönliche Freiheit für mich? Was bedeutet sie in Ihrem Ausleben für andere und wie frei sind wir wirklich? Kann ich mir meine Freiheit machen oder definiert immer mein Gegenüber und der andere meine eigene Freiheit?

Wie in Ihrem Film „Angelo“ (2018) geht es wieder um eine Außenseiterfigur, einen „Anderen“, der eine Rolle spielen muss, um in einer neuen Gemeinschaft zu bestehen. Was interessiert Sie an dieser Thematik des Rollenspiels, der Maskerade?

Das ist doch ein Thema, welches uns zum Beispiel auch aktuell durch die Omnipräsenz von Sozialen Medien von



Markus Schleinzer wurde in Wien geboren und prägte 17 Jahre lang als Casting Director den internationalen Erfolg des österreichischen Kinos durch enge Zusammenarbeit mit Jessica Hausner, Ulrich Seidl und Michael Haneke. Für den Golden-Globe-prämierten und Oscar®-nominierten Film „Das weiße Band“ war er nicht nur für das Casting der Kinderdarsteller verantwortlich, sondern leitete auch ihre schauspielerische Arbeit am Set. Seine ersten beiden Spielfilme als Regisseur, „Michael“ (2011) und „Angelo“ (2018), feierten Premiere und gewannen Preise auf Festivals von Cannes, Toronto über London bis Mumbai. Schleinzer arbeitet auch als Schauspieler und unterrichtet Regie an der Filmakademie Ludwigsburg. „Rose“ ist eine Produktion von Schubert, der Leipziger ROW Pictures von Produzent Karsten Stöter und Walker+Worm Film in Koproduktion mit ORF und ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE. Die MDM unterstützte das Projekt mit 700.000 Euro. Gefördert wurde es zudem von DFFF, BKM, Filmstiftung NRW, MOIN Filmförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg, FFF Bayern, Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien und der Filmförderung Niederösterreich. Die Dreharbeiten machten 2024 für 21 Tage im Glasebachtal im Landkreis Harz in Sachsen-Anhalt Station. Piff Medien wird den Film in Deutschland ins Kino bringen.

frühster Jugend an beschäftigt und prägt. Wie möchte ich gesehen werden? Wie werde ich gesehen? Und was bin ich eigentlich wirklich? Zwischen all diesen Wünschen und Wahrheiten und Persönlichkeitsformen entsteht viel Reibung. Wieviel Glück, wieviel Anstrengung, wieviel Unglück steckt hinter so einem sozialen Selbst? Das sind zeitlose Themen. Es gibt sie doch seit die Menschen in Gruppen zusammenleben, geachtet und geliebt werden wollen, und erkannt haben, dass man durch eine gute Geschichte, die auch nicht immer wahr sein muss, die eigene Biografie auffetten kann. Die spannendsten Geschichten der Weltliteratur handeln doch davon.

Sandra Hüller spielt Rose. Außer in eine Hose zu schlüpfen, muss sie auch ein bestimmtes, von der Dorfgemeinschaft akzeptiertes Männlichkeitsbild, oder „Manns-Bild“ wie es im Film heißt, verkörpern. Wie haben Sie diese Rolle angelegt und erarbeitet?

Wir haben zu Beginn viel diskutiert. Und haben uns dafür entschieden, dass es keine laute Männlichkeit wird. Also niemand der sich 20 Mal auf die Brust schlägt, um sich als Mann zu behaupten. Rose ist ein Mann, der weiß, dass das Licht nicht

FACTS: Regie: Markus Schleinzer – Drehbuch: Markus Schleinzer, Alexander Brom – Besetzung: Sandra Hüller, Caro Braun, Marisa Growaldt, Robert Gwisdek, Godehard Giese – Produktion: Schubert, ROW Pictures, Walker + Worm Film in Koproduktion mit ORF, ZDF, ARTE

so sehr auf ihn fallen darf. Er muss eher in der Verdeckung, in der Unsichtbarkeit bleiben. Die Maske – ein vom Krieg zerschossenes Gesicht – welche jeden Tag mehrere Stunden dauert hat, um sie aufzutragen, haben Sandra Hüller ebenso geholfen, sich in Rose zu verwandeln, wie die Kostüme, bei denen wir bereits durch den Schnitt männliche Körperlinien vorgeben konnten, Sandra an Stellen Freiheiten gaben und an anderen Freiheiten nahmen. Sandra hat auch den Dreh hindurch das Horn getragen, die Pinkelhilfe ihrer Figur Rose. Das sieht man zwar nicht, aber es war trotzdem einfach da.

Am Ende gilt aber auch: Wer weiß, was sich andere Leute über Rose denken? Aber solange das System funktioniert, solange diese Person einer Gemeinschaft nutzt, eine Gemeinschaft befeuert, solange wird sie ja auch geduldet.

Sie haben unter anderem im Glasebachtal im sachsen-anhaltischen Landkreis Harz gedreht. Wie kam es zu diesem Ort und gab es Zusammenarbeit mit den Menschen aus Straßberg und Umgebung?

Die Natur ist ein weiterer Hauptdarsteller in diesem Film. Mir war es wichtig, in einer Naturlandschaft zu drehen, nicht in einer Kulturlandschaft. Es sollte unberührte, wilde Natur sein. Aber gleichzeitig brauchten wir auch die Möglichkeit und Erlaubnis dort ein Haus hinzubauen und es ein Jahr lang stehen zu lassen. Wir sind sehr viel herumgereist, haben sehr viel angeschaut. Wir hatten einen großartigen Location Scout, Gerd Keiser, der natürlich die Orte vorgesichtet hat. Und es war uns ein Anliegen, die Menschen vor Ort mitzunehmen und diesen Film auch zu ihrem Projekt zu machen. Das ist in Straßberg wunderbar gelungen. Viele Menschen aus der Region treten im Film selbst auf – als Knechte, Kutscher, als Dorfbevölkerung in der Kirche. Oder haben das Team hinter der Kamera verstärkt. Oder uns ganz simpel eine Heimat gegeben, weil wir bei ihnen gewohnt haben. Das waren ganz großartige, rührende Begegnungen.

Die Region hat also auch bei Ihnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wann kommen Sie wieder?

Ich habe mich in diesen Landstrich verliebt. Ich glaube, ich muss jetzt weitere Landschaftsfilme schreiben, um weiterhin im MDM-Land meine Filme zu machen. Auf jeden Fall werden wir nach der Weltpremiere auf der Berlinale eine Premiere vor Ort organisieren, in einem Dorfsaal oder dem nächstgelegenen Kino, um den Menschen aus Straßberg und Umgebung persönlich zeigen zu können, woran auch sie keinen kleinen Anteil haben.

„Die eigene Identität kuratieren“

Regisseurin Eva Trobisch und Produzentin Trini Götze feiern mit „Etwas ganz Besonderes“ Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale. Im Gespräch erzählen sie von gemeinsamen Filmhochschulzeiten, Castingshows, Kinderbüchern – und von Greiz im thüringischen Vogtland als Schauplatz des Films, in dem die Suche nach einem passenden Ich, eine Familiengeschichte und die gesellschaftliche Gemengelage aufeinandertreffen.

Sie kennen sich bereits seit der Filmhochschule und haben unter anderem gemeinsam den preisgekrönten Abschlussfilm „Alles ist gut“ (2018) realisiert. Wie hat Ihre Zusammenarbeit damals angefangen?

Trini Götze: Wir waren im selben Jahrgang an der HFF München, haben uns dort kennengelernt und sofort gut verstanden. Ich habe dann einen Kurzfilm von Eva gesehen und war begeistert von ihrer Art zu erzählen. Ich habe sie daraufhin gefragt, ob wir nicht den nächsten Kurzfilm zusammen machen wollen. Ab da haben wir kontinuierlich zusammen gearbeitet und sind miteinander beruflich (auf)gewachsen. Unser Kollektivgedanke, eine Filmfamilie zu haben, mit der man gemeinsam wächst, Haltungen entwickelt und lernt, haben uns verbunden. Gemeinsam mit meinem Firmenpartner und Produzenten David Armati Lechner haben wir dann Evas Debüt „Alles ist gut“ realisiert, der den Beginn unserer Firma und den weiteren Weg ebnete.

Begleitet Sie die Idee zu „Etwas ganz Besonderes“ schon länger?

Eva Trobisch: Das ist das Projekt, das mich mit Abstand am längsten begleitet hat. Über Jahre sind Lebensphasen hineingeflossen: Kinderkriegen, Trennungen, politische Veränderungen. Es war kein Drehbuch, das man innerhalb eines Jahres schreibt, sondern eher ein Gefäß, das sich nach und nach gefüllt hat. Unterschiedliche Ereignisse haben sich darin verdichtet. Einer von mehreren Ausgangspunkten war aber tatsächlich die Reaktion einer bestimmten Familie vorm Monitorbild ihrer singenden Tochter, die an einer Castingshow teilnahm.

TG: Ja, das ging tatsächlich schon während der Filmhochschulzeit los. Das Thema hat Eva schon damals beschäftigt. Ich erinnere mich an ein Uni-Projekt von Eva, bei dem ich mitgeholfen habe – da stand eine Familie in einem Castingshow-Setting gemeinsam vor einem Monitor und hat ihrer Tochter zugesehen. Das war, sozusagen, schon ein Keim des Ganzen. Später sind wir gemeinsam zu Castingshows gegangen, um uns genau anzuschauen, wie diese Formate funktionieren.

Im Film möchte Lea an einer Castingshow teilnehmen – der Titel „Etwas ganz Besonderes“ klingt ja auch wie eine typische Castingshow-Floskel. Inwiefern verdichtet



sich in diesem Erzählstrang Ihre eigene Prägung, Ihre Auseinandersetzung mit diesen Themen?

ET: Mich hat dieser Übertritt von Unsichtbarkeit in Sichtbarkeit interessiert – das plötzliche Gesehen-Werden, wahrgenommen werden. Und gleichzeitig: Wie erzählt man in diesem Kontext seine eigene Geschichte? Denn bei den anspruchsvolleren dieser Formate, soll einem der Stereotyp nicht mehr übergestülpt werden, vielmehr ist man aufgerufen, seine Identität für die Show gewissermaßen selbst zu kuratieren. Wer ist man also, wenn man es sich aussuchen kann? Und können wir es uns aussuchen?

Der Film stellt der Idee des „etwas ganz Besonderes Seins“ sehr unterschiedliche Familien- und Generationenkonstellationen gegenüber. Welche Rolle spielt für Sie dabei der Kontrast zwischen individuellem Erfolg und gemeinschaftlicher Zugehörigkeit?

ET: Ich bin von zwei sehr gegensätzlichen Narrativen geprägt: dem sozialistischen – Gemeinschaft ist wichtiger als das Individuum – und dem extremen Individualismus nach der Wende. Da galt das Credo: Du bist etwas ganz Besonderes, du kannst alles schaffen. Familie steht für Gemeinschaft, für Beziehungen, die man sich nicht aussucht. Eine Castingshow verspricht das Gegenteil: das Individuum, das sich lösen kann von seiner Herkunft, der oder die Einzelne - im kompetitiven Imperativ. An beidem arbeite ich mich ab, im Leben wie im Film!

Diese Spannung zieht sich durch viele Ebenen des Films, unter anderem durch die Familienkonstellationen und die Biografien der Figuren.

ET: Wir beide, Trini und ich, kommen aus Familien mit Wendebiografien. In jeder unserer Familien gibt es diese Brüche und die Frage nach Anerkennung von Lebensleistung. Die Frage, die sich da stellt, ist: Wird die eigene Geschichte weitererzählt oder wird sie überschrieben? Das war von Anfang an zentral für den Film.

TG: Unsere Familien sind an sich sehr unterschiedlich, aber ich würde schon sagen, dass wir ähnliche Erfahrungen gemacht haben und ähnlich geprägt sind. Ich komme aus Dresden, meine Eltern haben den Großteil ihres Lebens in der DDR verbracht und sind kurz vor dem Mauerfall in den

Westen gegangen. Dadurch entstand früh ein Gefühl des Da-zwischen-Seins: In München ist man schwer angekommen, in Dresden gleichzeitig nicht mehr richtig zugehörig gewesen. Der Kontrast dieser beiden Städte und Bundesländer ist auch kaum zu übersehen. Ich bin früh geprägt worden von einem Narrativ über Menschen aus den „neuen Bundesländern“ aus einer süddeutschen Perspektive.

ET: Diese unterschiedlichen Prägungen habe ich auch in ganz anderen Zusammenhängen wiedergefunden. Als ich meinem Sohn meine alten DDR-Kinderbücher vorgelesen habe, waren es oft Geschichten von Gemeinschaften, in denen niemand heraussticht, dafür mit vereinten Kräften Verantwortung für die Schwächsten übernommen wird. In der „Schwalbenchristine“ rettet eine ganze Stadt die Schwalben in einer Ruine. Figuren wie Otfried Preußlers kleine Hexe hingegen sind ganz besonders, einzigartig, autark und stark und darin bewundernswert. Aber oft eben auch einsam. Radikale Individualität wird gefeiert, bedeutet aber oft, nicht wirklich eingebettet zu sein in eine Gemeinschaft. Das ist natürlich alles andere als empirisch, aber allein der Fakt, dass ich diese Pole selbst im Halbschlaf in Kinderbüchern auszumachen meine, zeigt mir, dass ich mich zwischen ihnen bewege.

Warum haben Sie sich für Greiz im Thüringer Vogtland als Drehort entschieden?

ET: Mein Opa ist in Greiz geboren und hat mir den Ort vor etwa zehn Jahren zum ersten Mal gezeigt. Wir waren damals mit meiner Familie dort, und ich war völlig überrascht. Man fährt durch Wald und Niemandsland und plötzlich steht da diese dichte, herrschaftliche Residenzstadt. Das hatte ich so noch nie gesehen, das hat mich sehr beeindruckt. Gleichzeitig hat es mich traurig gemacht. Es gibt dort unglaublich schöne Jugendstil- und Gründerzeitstraßen, ganze Häuserzüge, in denen niemand wohnt. Keine Menschen, keine Autos. Würden diese Häuser in Großstädten wie Berlin oder München stehen, würde man sich darum reißen. Wir haben in einer Gründerzeitvilla gedreht, die circa so viel gekostet hat wie in München ein Autostellplatz. Dieser Kontrast ist absurd.

TG: Vor allem, wenn man bedenkt, dass Greiz einmal eine Residenzstadt war – also sehr reich.

ET: Extrem reich. Der Adel war dort konzentriert, der Kaiser kam zu Besuch und es gab viele wohlhabende Kaufmannsfamilien. Heute fließen EU-Subventionsgelder in

Schloss und Stadtkern, aber drumherum liegt wahnsinnig viel brach. Dieser Kontrast schmerzt, ist aber auch erzählenswert.

TG: Wie ich von meiner Familie weiß, war Greiz in der DDR ein bedeutender Wirtschaftszweig der Textilindustrie. Leider ist davon jetzt nicht mehr so viel zu sehen. Dieser Industriezweig wurde nach der Wende nicht mehr für sinnvoll angesehen, die Treuhand hat die Fabriken für Winzbeträge ans Ausland verscherbelt, und die Anbindung ist nicht optimal – und schon interessiert sich niemand mehr für so eine Stadt, obwohl sie wunderschön ist.

Wie war es dort zu drehen und ist der gesamte Film in Greiz entstanden?

TG: Uns war wichtig, nicht einfach mit einem Filmteam aufzuschlagen und schnell etwas zu drehen. Unsere Produzentin Valentina Huber war früh dabei, und wir haben versucht, gemeinsam mit der Stadt eine Infrastruktur aufzubauen. In Greiz wurde zuvor kaum gedreht. Wir haben uns mit Menschen aus der Stadt angefreundet, eng mit der Schlossverwaltung zusammengearbeitet. Das war alles sehr offen und zuvorkommend. Wir wollten uns der Stadt anpassen, sie nicht überrollen. Deshalb haben wir uns auch für ein sehr bewegliches, kleines Team entschieden. Neben Greiz haben wir dann noch in Crimmitschau in einer ehemaligen Textilweberei gedreht und in der Nähe von Suhl, in einer alten Pension.

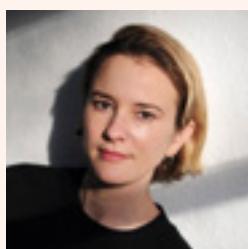
ET: Ursprünglich wollten wir alles in Greiz drehen, auch aus inhaltlichen Gründen. Aber diese Pension, die die Familie im Film betreibt, war für mich immer ein Spiegelbild der Stadt: große Räume, Grandezza, viel Potenzial, aber gleichzeitig genau diese Größe, die überfordert und zur Verwaisung führt. Diese Dimension haben wir in Greiz nicht gefunden, deshalb sind wir nach Suhl ausgewichen. Das war ein aufwendiger Motiv-Umzug, aber für den Film wichtig. Und ich entschuldige mich an dieser Stelle bei allen Greizer*innen fürs Fremdgehen.

Für die Rolle der Lea haben Sie Frida Hornemann entdeckt. Wie haben Sie sie gefunden und was war beim Casting ausschlaggebend?

ET: Wir hatten mit Jacqueline Rietz eine großartige Casterin für die Jugendlichen und Kinder. Sie hat einen unglaublichen Job gemacht. Es gab Vorschläge von jungen Schauspielerinnen mit Spielerfahrung über Agenturen, aber für uns war von Anfang an auch klar, dass wir einen Open Call machen und wirklich jemand Neues entdecken wollen. Mich hat weniger interessiert, jemanden zu finden, der schon seit frühester Kindheit vor der Kamera steht und das ganze System kennt. Es ging mir vielmehr um diesen Moment der ersten Erfahrung – diese Unbekümmertheit, mit der man nur zum ersten Mal in so etwas hineinkommen kann. Das sollte sich auch in der Figur spiegeln, denn auch Lea macht das mit diesen Kameras ja alles zum ersten Mal – und wird erstaunlich schnell professionell darin.

Und wann war klar, dass Frida die Richtige ist?

ET: Es gab irgendwann nur noch einen sehr kleinen Kreis an Mädchen. Und die Leipzigerin Frida hatte – neben einer großen Natürlichkeit, oder besser gerade darin – etwas sehr Besonderes: Sie spielt eigentlich nicht, sie ist einfach da. Sie macht keinen Unterschied zwischen „Die Kamera läuft“ und „Die Kamera läuft nicht“. Während selbst sehr professionelle Schauspieler*innen beim „Bitte“ oft einen inneren Schalter umlegen, den man auch im Außen sieht, war das bei ihr



Eva Trobischs erster Langfilm, „Alles ist gut“, feierte 2019 Premiere in Locarno und wurde als bester Debütfilm ausgezeichnet. Produziert wurde der Film von Trini Götze, mit der Trobisch auch bei „Etwas ganz Besonderes“ zusammenarbeitet. Gemeinsam sind sie Teil der Trimafilm, die auch Trobischs zweiten Film „Ivo“ koproduzierte. „Ivo“ lief 2024 in der Sektion Encounters der Berlinale, wo er den Heiner-Carow-Preis erhielt.



„Etwas ganz Besonderes“ ist eine Produktion der Trimafilm in Koproduktion mit Komplizen Film, if...productions, ZDF und ARTE. Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) unterstützte die Produktion mit 400.000 Euro, weitere Förderer sind BKM und FFF Bayern. Gedreht wurde im Frühjahr 2024 an insgesamt 23 Drehtagen in Thüringen und Sachsen, unter anderem in Greiz, Suhl und Crimmitschau.

ein fließender Übergang. Das war beeindruckend. Es war ein lustvolles Sich-Ausprobieren, ein Spiel. Ohne Ehrgeiz, ohne Druck. Man hatte nie das Gefühl: Wenn wir ihr absagen, bricht eine Welt zusammen. Im Gegenteil – man dachte eher: Dann geht sie halt in einen Volleyballverein, auch schön. Diese Haltung war unglaublich wichtig.

TG: Was womöglich auch an ihren Eltern lag, die sehr offen und wertschätzend im Umgang waren – alles war von Vertrauen und Ruhe geprägt.

ET: Eine ganz tolle Familie. Ich hoffe sehr, dass jetzt vorsichtig mit ihr umgegangen wird. Dass man ihr nicht dieses Narrativ vom ganz Besonderen überstülpt.

TG: Total. Sie war 16, als wir sie gecastet haben – eine extrem prägende Phase. Jetzt ist sie 18 und nach dem Abitur auf Weltreise. Dazwischen lag dieser Dreh, und es war uns wichtig, damit sorgsam umzugehen.

FACTS: Buch/Regie: Eva Trobisch – Besetzung: Frida Hornemann, Max Riemelt, Eva Löbau, Gina Henkel, Rahel Ohm, Thomas Schubert, Peter René Lüdicke – Produktion: Trimafilm in Koproduktion mit Komplizen Film, if...productions, ZDF und ARTE



Meine Frau weint

„Das Kino als lebendige Kunstform verteidigen“



Mit „Meine Frau weint“ kehrt **Angela Schanelec** nach den Silbernen Bären für „Ich war zuhause, aber ...“ (2019) und „Music“ (2023) zur Berlinale zurück. Mit formaler Reduktion und Präzision erzählt die Regisseurin von der Macht der Sprache und wirft Fragen über menschliche Beziehungen auf, nach Körpern in Raum und Zeit. Der Film beginnt mit einem gewöhnlichen Arbeitstag auf einer Baustelle: Der 40-jährige Kranführer Thomas erhält einen Anruf von seiner Frau Carla, er soll sie im Krankenhaus abholen. Dort trifft er sie weinend an.

Für Produzent **Kirill Krasovski** ist es vor allem ein Film über Sprache, über Worte, die nicht erklären, sondern entstehen. „Die Figuren sprechen nicht, um etwas aufzulösen, sondern um Nähe zu suchen, Unsicherheit auszuhalten, überhaupt anwesend zu sein.“ Auch Schanelec selbst rückt die Macht der Sprache in den Mittelpunkt: „Auch zu sprechen, sich gezwungen zu sehen, zu sprechen, ist für mich ein körperlicher Zustand. Ein Wort, ein Satz kann furchtbar schmerzen.“ Sprache dient bei ihr nicht der Erklärung. Die Figuren sprechen, um sich selbst zu hören, nicht um Lösungen zu finden.

Fast alle Charaktere sprechen Deutsch mit hörbarem Akzent. „Dadurch, dass immer hörbar ist, dass sie nicht in ihrer Muttersprache sprechen, liegt ein anderes Gewicht auf ihren Worten“, erklärt Schanelec. In der Arbeit mit Vladimir Vulević und Agathe Bonitzer bildete sich ein spezifischer Rhythmus heraus, „der sich bei jeder Probe immer deutlicher wiederholte, wie bei Musik.“

An verschiedenen Schauplätzen legt der Film die existenzielle Situation der beiden frei, untersucht ihre Beziehung, ihre Freundschaft. Da ist zum Beispiel ein verwaistes Haus – ein Ort ohne Funktion, nur Schutz und Raum. „Die beiden sind voller Aufmerksamkeit füreinander, sie schämen sich nicht, um Hilfe zu bitten“, sagt Schanelec über ihre Figuren. Das Haus ist das Gegenbild zur Baustelle, „wo etwas entstehen soll, was aber nie die Schönheit dessen erlangen wird, was zur gleichen Zeit vergeht.“

Visuell verdichtet sich die Bildsprache immer wieder in leuchtend weißen Wänden. „Das Weiß führt zu einer Abstraktion“, erklärt Schanelec. „Die weiße Wand ist wie eine weiße Leinwand, vor der das Geschehen noch klarer hervortritt.“ Ein Neuanfang aus der Leere, ein Beginn aus dem Nichts, verstärkt durch das hoch empfindliche 35-mm-Material, das Kameramann Marius Panduru für den gesamten Film vorschlug.

Für Krasovski war die Entscheidung, diesen radikalen Film zu produzieren, auch eine künstlerische Konsequenz. „Solche Filme entstehen nicht aus Marktüberlegungen, sondern aus dem Wunsch heraus, Kino als lebendige Kunstform zu verteidigen.“ Nach der Berlinale 2019 begann seine Arbeit an „Music“, im Sommer 2022 sprachen sie erstmals über „Meine Frau weint“. Nun feiert der Film seine Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale.

FACTS: Drehbuch/Regie: Angela Schanelec – Besetzung: Vladimir Vulević, Agathe Bonitzer – Produktion: Blue Monticola Film in Koproduktion mit SBS Productions, Maier Bros. und Unitbase



Everyone's Sorry Nowadays

Bianca (fast 13) ist ein Mädchen für das es eine Bedienungsanleitung geben sollte, meint ihre Mutter. Ihr Fokus liegt vor allem auf Biancas jüngerem Bruder mit seiner chronischen Erkrankung. Bianca sei außer Kontrolle, sagt ihr Vater. Seine neue Freundin Cruz und er ziehen es vor, dass Bianca nicht jedes Wochenende zu Besuch kommt. Bianca ist bemerkenswert, findet Billie King, Biancas Lieblingsschauspielerin, die an einem heißen Sommertag plötzlich bei Bianca im Wohnzimmer steht. In ihrem Kampf um Billies Aufmerksamkeit nutzt Bianca ihre Kreativität und kann auf einmal sogar ihre Gefühle mitteilen, die bisher nur in kleinen und großen Katastrophen zum Ausdruck kamen. Und auf einmal tut sich auch wieder ein Weg zu ihrer Mutter auf.

Frederike Migom Film nach dem preisgekrönten flämischen Roman „Tegenwoordig heet iedereen Sorry“ (deutscher Titel „Bianca“, erschienen im Hanser Verlag) von Bart Moeyaert ist eine zarte, fantasievolle Coming-of-Age-Geschichte, die dem inneren Chaos einer fast 13-Jährigen mit allen filmischen Mitteln nachspürt. Moeyaert, einer der renommiertesten zeitgenössischen Autoren Flanderns, erhielt 2019 den Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis für sein Gesamtwerk in der Kinder- und Jugendliteratur – eine der höchsten Auszeichnungen in diesem Bereich.

„Die Tatsache, dass ich das Buch so verinnerlicht habe, war sowohl Freiheit als auch Herausforderung“, erklärt Migom. „Wie macht man die innere Welt sichtbar? Kann ich diese Emotionen visuell so zeigen, wie sie sich für Bianca

anfühlen?“ In ihrer Adaption übersetzt die belgische Regisseurin und Drehbuchautorin Biancas Gedankenwelt in eine Bildsprache aus Collagen, Tanzsequenzen und musikalischen Momenten, die ineinander fließen. „Das Kino ist ein wunderbares Medium, weil es einem erlaubt, alle Werkzeuge zu nutzen – Bild, Sound, Musik, Tanz – und weil man mühelos zwischen dem, was real ist, und dem, was es nicht ist, wechseln kann.“

„Everyone's Sorry Nowadays“ nimmt die emotionale Intensität der Protagonistin radikal ernst, ohne sie zu psychologisieren. „Gefühle und Gedanken sind von Natur aus chaotisch, besonders in diesem Alter“, so Migom. „Auch Wut und Trauer enthalten viel Schönheit.“

Der Filmtitel ist dabei mehr als eine Floskel: „Sorry“ wird fast automatisch ausgesprochen – höflich, ausweichend, oft leer. „Ein echtes Sorry bedeutet, einen Fehler und die Gefühle einer anderen Person sehen und anerkennen zu können“, sagt Migom. „Wie oft wird ein Kind als schwierig oder verhaltensauffällig bezeichnet – aber wie oft wird das über Eltern gesagt?“

Das Projekt entstand als belgisch-deutsch-niederländische Koproduktion und wurde von der MDM mit 200.000 Euro gefördert. Bereits 2021 lernten sich Frederike Migom und Produzentin Claudia Schröter beim CineKid for Professionals in Amsterdam kennen, wo Frederike Migom das Projekt pitchte, während **Claudia Schröter** im Rahmen des Producers Link Programms teilnahm. Schröter brachte neben dem KiKA/HR als Sender auch Kreative aus Mitteldeutschland ins Team, darunter Szenenbildnerin Nadja Götze aus Leipzig und Komponistin Freya Arde aus Dresden. Die gesamte Tonpostproduktion als auch deutschen Synchronarbeiten verantwortet METRIX Media aus Halle (Saale). Koproduziert von De Mensen (BE), Juliet at Pupkin (NL) und CALA Film (DE), feiert „Everyone's Sorry Nowadays“ seine Weltpremiere in der Sektion Generation Kplus der Berlinale 2026.

FACTS: Drehbuch/Regie: Frederike Migom – Besetzung: Lisa Vanhemelrijck, Laurence Roothoofd, Sachli Gholamalizad – Produktion: De Mensen in Koproduktion mit CALA Film Central, CALA Film West und Juliet at Pupkin – Weltvertrieb: LevelK

Szenario

Etwa 40 Kilometer nördlich von Magdeburg, in der Abgeschiedenheit der Colbitz-Letzlinger Heide, erstreckt sich auf 232 Quadratkilometern der Truppenübungsplatz Altmark. Hier trainieren jährlich rund 25.000 Soldatinnen und Soldaten für den Ernstfall – auf einem Gelände, das einst die Wehrmacht für Waffentests nutzte und später von der Sowjetarmee übernommen wurde. Herzstück ist die Modellstadt Schnöggersburg, eine gespenstische Übungskulisse mit 550

Gebäuden, 15 Hochhäusern, einer 16 Kilometer langen Autobahn, einem künstlichen Fluss, einem U-Bahn-Tunnel und sogar einem Sakralbau, der auf keine spezifische Religion hinweist, denn „Schnöggersburg kann überall auf der Welt sein“, erklärt der Presseoffizier im Film einer Besuchergruppe.

Marie Wilke, die in ihren dokumentarischen Arbeiten „Staatsdiener“ und „Aggregat“ bereits Polizei und Bundestag unter die Lupe nahm, widmet sich nun der Bundeswehr in einer Phase des Umbruchs. „Ich bin bereits während der Dreharbeiten für ‚Staatsdiener‘ im Jahr 2012 auf den Truppenübungsplatz aufmerksam geworden, als gerade mit dem

Bau von Schnöggersburg begonnen wurde“, erinnert sich die Regisseurin und drehte schließlich von Dezember 2023 bis Ende 2024 mit ihrem Team insgesamt 38 Tage auf dem Gelände – mit vollständigem Zugang zu allen Bereichen.

„Es war mir wichtig zu zeigen, dass Krieg nicht nur außerhalb von Deutschland zu finden ist, sondern die Vorbereitung auf mögliche zukünftige Kriege mitten in Deutschland zu finden ist“, sagt Wilke. Ruhig, beobachtend, analytisch, in der Tradition von Filmemachern wie Harun Farocki, Hartmut Bitomsky und Thomas Heise, erzählt die Regisseurin von Führungsseminaren, Rundgängen für Schaulustige, simuliertem Häuserkampf. Zu sehen ist auch ein sicherheitspolitischer Vortrag für Landräte und Bürgermeister aus der Umgebung, Rekruten beim Gelöbnis, die Bundeswehr beim Sachsen-Anhalt-Tag in Stendal.

Als Inspiration nennt Wilke die Fotografien von Herlinde Koelbl aus der Ausstellung „Targets“, die sich mit militärischer Ausbildung beschäftigt: „Ihre Fotografien zerfetzter menschlicher Silhouetten aus Pappe, von Schüssen durchlöcherter Plastikpuppen, von Bauten, die nur für Kriegsspiele errichtet wurden, erzählen gerade in ihrer Nachbildung von Grausamkeit und Tod.“

„Szenario“ zeigt eine Bundeswehr im Umbruch zwischen Wehrmachtsvergangenheit und der sogenannten „Zeitewende“. Eine tiefere Beschäftigung mit dem Unvorstellbaren des Krieges und unserer Haltung dazu sei dringend nötig, so Wilke. Der Film wirft Fragen auf, ohne sie zu beantworten: Wie viel zukünftiger echter Krieg ist in den Kriegssimulationen schon enthalten? Und ist der Krieg vielleicht, wie Harun Farocki sagte, immer da, unter uns?



FACTS: Regie/Buch: Marie Wilke – Produktion: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH in Koproduktion mit dem SWR, in Zusammenarbeit mit dem MDR



Sangerhausen © Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz mbH

Sachsen-Anhalt ist nicht nur für deutsche Kino- und Fernsehproduktionen ein beliebter Drehort, sondern auch für internationale Filme. Ob Altmark, Harz, Sangerhausen (Foto) oder Halle: Drehorte in Sachsen-Anhalt flimmern regelmäßig über die Leinwände in aller Welt. Und auch hinter der Kamera macht Sachsen-Anhalt eine gute Figur. Engagierte Produktionsunternehmen, ein Netzwerk professioneller Dienstleister und eine innovative Postproduktion tragen zur Attraktivität des Medienstandortes Sachsen-Anhalt bei. Zuverlässige Förderpartner für Medienprojekte sind dabei die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, die Investitionsbank Sachsen-Anhalt sowie die Kunststiftung des Landes. Branchenveranstaltungen vernetzen den Nachwuchs mit den etablierten Kreativen vor Ort. Renommierte Festivals ermöglichen die Präsentation von Projekten sowie den Austausch zwischen Filmschaffenden und Publikum.

Internationale Koproduktion, Animation und Talents: MDM-geförderte Plattformen bei der Berlinale 2026



Die Mitteldeutsche Medienförderung ist auch 2026 wieder starker Partner wichtiger Branchenplattformen der Berlinale und ermöglicht so mitteldeutschen Filmschaffenden internationale Sichtbarkeit: Beim Co-Production Market haben sechs MEDIAsart-Firmen die Möglichkeit, erste internationale Kontakte zu knüpfen, die erstmaligen EFM Animation Days bringen mitteldeutsche Animationsstudios auf die große Bühne, und beim ENCOURAGE Film Talents Get Together pitchen Nachwuchstalente ihre Projekte vor der Branche.

Berlinale Co-Production Market



Vom 14. Bis 17. Februar 2026 findet zum 23. Mal der Berlinale Co-Production Market statt. Die Produzent*innen von 35 Filmprojekten aus 27 Ländern wurden aus 390 Einreichungen ausgewählt, um Partner für ihre Finanzierung zu finden und als internationale Koproduktionen realisiert zu werden. Unter den vertretenen Filmemacher*innen finden sich unter anderem Alonso Ruizpalacios, Aida Begic, Eduardo Casanova, Klaudia Reycinke, Signe Baumane, Deepak Rauniyar, Amanda Nell Eu, Fernando Guzzoni, Hao Wu und Leonie Krippendorff, deren MDM-gefördelter Film „Gepellte Haut“ dieses Jahr in die Kinos kommt.

Sechs mitteldeutsche Produktionsfirmen haben durch eine Kooperation zwischen dem Berlinale Co-Production Market und der MDM Gründerinitiative MEDIAsart zudem die Chance, am Visitors-Programm teilzunehmen. Es richtet sich an Nachwuchs-Produzent*innen, die bislang über keine Koproduktionserfahrung verfügen, sich aber ein internationales Netzwerk aufbauen möchten. Dieses Jahr mit dabei: **Wax Studios UG**, **Rebelle Film GmbH**, **Paper Plane Animation GbR**, **Interactive Bread GmbH**, **Directframe Lab UG** und **Velvet Hammer Films GmbH**.

EFM Animation Days

Vom 12. bis 14. Februar 2026 finden erstmalig die EFM Animation Days bei der Berlinale statt und bieten im Rahmen des European Film Market eine neue Branchenplattform speziell für Animation. Die MDM ist Hauptpartner und hat durch ihre finanzielle Unterstützung diesen neuen Schwerpunkt des European Film Market erst ermöglicht.

Das dreitägige Programm beinhaltet Fachvorträge, Workshops, Networking-Formate und vor allem eine kurierte Auswahl von Projekten und Studios, die vor einem internationalen Publikum präsentiert werden.

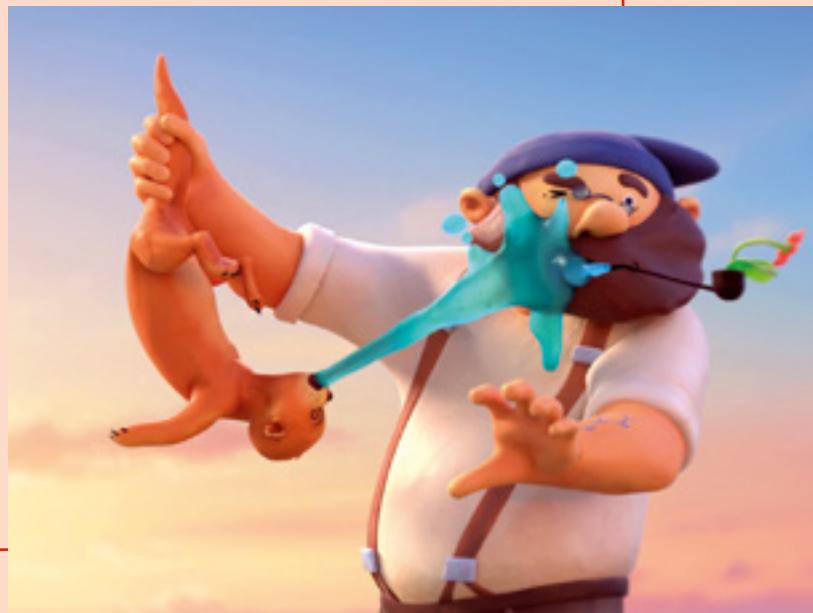
Unter dem Titel „Spotlight On: German Animation“ werden acht Projekte im Entwicklungsstadium vorgestellt, darunter die MDM-geförderten Projekte: „**Onno und Onje**“ (Blaue Pampelmuse, Leipzig), „**Deine Flecken**“ (Balance Film, Dresden), „**In their own Flesh**“ (Paper Plane Animation, Weimar) sowie „**Alma und die Wilde Jagd**“ (arx anima MD, Leipzig). Eliza Plocieniak-Alvarez vom Leipziger Animationsstudio Blaue Pampelmuse begrüßt, dass

Animation nunmehr im Rahmen der Berlinale präsent ist und nicht mehr in der zweiten Reihe stattfindet: „Die Animation Days beim EFM sind für uns ein wichtiger Schritt, um „Onno & Ontje“ (Anm. d. Red.: Langfilm-Regiedebüt der Leipziger Regisseurin) international sichtbar zu machen. Und das erstmals direkt vor unserer Haustür, statt mit weiten Reisen verbunden zu sein.“

Darüber hinaus präsentiert sich die vielfältige mitteldeutsche Animationsszene auch bei „German Animation Studios in the Spotlight: Pitching Excellence“. Zu den acht ausgewählten Studios gehören unter anderem: **bigchild Entertainment** und **Traumhaus Studios** aus Erfurt, **POM POM Animation** aus Halle/Saale sowie **Blaue Pampelmuse** aus Leipzig. Kai Schöttle, Geschäftsführer und Creative Producer (bigchild Entertainment) über die Möglichkeit sich und seine Arbeit zu präsentieren: „Als kleineres Studio gehen wir auf den großen internationalen Märkten schnell unter, gerade wenn die großen Player mit voller Kraft vor Ort sind. Dass wir dank der starken Förderung in Mitteldeutschland heute auf Augenhöhe entwickeln, produzieren und sogar mitfinanzieren können, macht die Animation Days auf der EFM zu einem echten

Durchbruch, denn endlich bekommen deutsche Studios die Sichtbarkeit, die sie verdienen.“

Veranstaltungsorte der EFM Animations Days sind der Gropius Bau und das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.



ENCOURAGE Film Talents Get Together

Zum zweiten Mal fördert die MDM das ENCOURAGE Film Talents Get Together – eine Plattform der Berlinale, die neue Stimmen mit der etablierten Filmbranche zusammenbringt. Die Initiative richtet sich an Talente aus dem DACH-Raum, die ihre Work-in-Progress-Projekte und Stoffkonzepte vor Festivalvertreter*innen, Verleiher*innen, Redakteur*innen, Produzent*innen und weiteren Branchenexpert*innen präsentieren. Ziel ist es, neue filmische Perspektiven zu fördern, Karrieren zu unterstützen und kreative Kollaboration über Ländergrenzen hinweg zu ermöglichen.

Anlässlich der 76. Berlinale bietet ENCOURAGE Film Talents ein zweitägiges Programm: Am 16. Februar finden Showcase Screenings im Kino Babylon Mitte statt, am 17. Februar folgt ein Get Together im ZK/U (Zentrum für Kunst und Urbanistik). Mit Pitches, Panels und Networking entsteht eine Plattform, auf der sich Talente und Branche begegnen und austauschen können. Themen wie Förderstrukturen, Karriereentwicklung und die Balance zwischen kreativer Freiheit und Marktanforderungen stehen dabei im Fokus.

Bereits 2025 waren MDM-geförderte Projekte beim ENCOURAGE Film Talents Get Together erfolgreich: Der Preis für den besten Pitch ging an den Dokumentarfilm „**Prison Honey**“ von Constanze Wolpers und Jonas Eissenschmidt (radpaar films, Leipzig), den Special-Sauce-Award erhielt der Animadok-Film „**Eine Krankheit wie ein Gedicht**“ von Jelena Ilic.



MEDIAsstart

... geht in die sechste Runde

Zwölf junge Unternehmen, zwölf unterschiedliche Visionen – und ein gemeinsames Ziel: den Medienstandort Mitteldeutschland nachhaltig zu stärken. Mit dem sechsten Jahrgang der MDM-Gründerinitiative MEDIAsstart startet 2026 ein weiteres Programmjahr, das sich seit 2021 als feste Größe innerhalb der regionalen Medienlandschaft etabliert hat.



Die Auswahl des neuen Jahrgangs spiegelt erneut die Vielfalt und Innovationskraft der mitteldeutschen Kreativwirtschaft wider. Das Spektrum der Geschäftsmodelle reicht von Filmproduktion und Sounddesign über Games bis hin zu Animation. Zwölf Unternehmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden nun ein Jahr lang intensiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Firmen begleitet.

„Auch in diesem Jahr unterstreicht die hohe Zahl an Bewerbungen das große Interesse an unserer Gründerinitiative“, sagt MDM-Geschäftsführer André Naumann. „Dank zusätzlicher Sondermittel aus Sachsen konnten wir erneut zwölf Firmen aufnehmen: sechs aus Sachsen, drei aus Thüringen und drei aus Sachsen-Anhalt. Mit ihren Unternehmenskonzepten leisten sie alle einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Medienstandorts.“

Die Bandbreite der Teilnehmenden ist beachtlich: Die **Adam Film Sound UG** aus Leipzig bringt über zehn Jahre Erfahrung in Sounddesign und Filmmusik mit, darunter eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis. Das Leipziger Tech-Startup **VAN ROTHE UG** digitalisiert und automatisiert den professionellen Technikverleih. **Polynomial Games UG** setzt im Gaming-Bereich auf Diversität und Inklusion und plant die Veröffentlichung seines Debütspiels 2026 auf Steam. Die **Interactive Bread GmbH** aus Heilbad Heiligenstadt erreichte mit ihrer Kino-Dokumödie „Verplant – Wie zwei Typen versuchen, mit dem Rad nach Vietnam zu fahren“ (2021) bereits fast 30.000 Zuschauende, während die **Directframe**

Lab UG aus Naumburg nach einem mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Film weitere gesellschaftlich relevante Dokumentarfilmprojekte entwickelt.

Zum neuen Jahrgang zählen außerdem spezialisierte Produktionsfirmen wie **Farbfilmer Filmproduktion GmbH** (Leipzig), **Als Ob Film UG** (Erfurt), **ravir media GmbH** (Dresden) und **Velvet Hammer Films GmbH** (Leipzig). Mit **SF Subtitled Films UG** und **Wax Studios UG** aus Halle sind zudem Unternehmen vertreten, die sich auf Erwachsenenanimation sowie Filme aus Mittel- und Südamerika fokussieren.

Das Erfolgsrezept von MEDIAsstart liegt in seinem ganzheitlichen Ansatz: Neben einem monatlichen Betriebskostenzuschuss von bis zu 1.000 Euro profitieren die Teilnehmenden vor allem vom intensiven Know-how-Transfer. Maßgeschneiderte Workshops vermitteln unternehmerisches Wissen, erfahrene Mentor*innen und Business-Coaches begleiten die Firmen individuell. Ein besonderer Mehrwert ist die enge Vernetzung mit regionalen und überregionalen Unternehmen sowie potenziellen Auftraggebenden – ein Netzwerk, das häufig weit über das Programmjahr hinaus Bestand hat.

MEDIAsstart richtet sich sowohl an Hochschulabsolvent*innen als auch an Branchenakteur*innen, die sich mit einem Unternehmen in Mitteldeutschland niederlassen wollen oder dieses innerhalb der letzten drei Jahre gegründet haben. Mit dem Start des sechsten Jahrgangs wird deutlich: Die mitteldeutsche Medienlandschaft ist lebendig, innovativ und offen für neue Impulse.

Haltung zeigen, Filme machen: Rebelle Film aus Weimar

Die Geschichte von Rebelle Film beginnt nicht mit einem Businessplan, sondern mit einem Kinodebüt. „Vena“, der gemeinsame Abschlussfilm von **Chiara Fleischhacker** und **Svenja Vanhoefer** an der Filmakademie Baden-Württemberg, war mehr als nur ein Studienprojekt – er wurde zum Katalysator für eine Firmengründung. „Wir haben da natürlich eine sehr intensive Zeit gehabt mit Höhen und Tiefen“, erinnert sich **Charlene Kilthau**, die dritte im Bunde, die als Script Consultant und Regieassistent zum Team stieß. Bereits 2021 begannen die drei ihre Zusammenarbeit an „Vena“, doch

die Entscheidung zur Gründung fiel erst im Frühjahr 2024 – noch bevor „Vena“ Premiere feierte.

„Svenja hatte schon früh mit dem Gedanken gespielt, zu gründen“, erzählt Kilthau. Nach der Realisierung von „Vena“ merkten die drei schnell: „Wir wollten alle zusammen weiterarbeiten und das geht natürlich am besten, wenn man es einfach selber macht.“

Einen entscheidenden Impuls gab die Gründungsprämie der Thüringer Aufbaubank. „Das war einfach der Punkt, an dem wir eine realistische Chance gesehen haben“, sagt Vanhoefer.

Die Förderung ermöglichte es dem Team, sich von 2024 bis Sommer 2025 intensiv auf die Firmengründung vorzubereiten. „Wir sind der Gründungsprämie schon sehr dankbar, weil man natürlich gerade nach der Filmuni nicht so viel angespart hat, dass man monatelang in Vorleistung gehen kann.“ Parallel dazu räumte „Vena“ auf Festivals ab: Der Film war in drei Kategorien für den Deutschen Filmpreis nominiert, gewann den First Steps Award und den Preis der Deutschen Filmkritik. Im Juli 2025 wurde Rebelle Film offiziell gegründet.

Was Rebelle Film im Kern auszeichnet, ist unter anderem die starke Haltung zu Arbeitsbedingungen und Repräsentation. Drei Kernpunkte prägen die Philosophie: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Nachwuchsförderung und FLINTA*-Perspektiven. „Vena“ war natürlich prägend“, erklärt Vanhoefer, „Chiara ist während der Entwicklung von „Vena“ Mutter geworden. Die Herausforderungen von Care-Verantwortung werden in der Branche leider immer noch nicht realitätsnah mitgedacht.“ Rebelle Film will Strukturen schaffen, die es ermöglichen, im Filmbereich Karriere zu machen, ohne auf Familie verzichten zu müssen.

Auch die Nachwuchsförderung liegt dem Team am Herzen. „Selbst wenn man die Filmhochschule absolviert hat, ist es schon schwierig genug, Fuß zu fassen“, sagt Kilthau. Rebelle Film arbeitet deshalb explizit nicht nur mit etablierten Filmschaffenden, sondern auch mit Kreativen, „die keine klassische Filmausbildung absolviert haben, aber trotzdem spannende Perspektiven und Geschichten mitbringen“. Durch Mentoring, Schulworkshops und die bewusste Öffnung für Quereinsteiger*innen wollen sie das Gatekeeping der Branche aufbrechen.

Der dritte Pfeiler ist die Stärkung von FLINTA*-Perspektiven – Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen. „Es fehlen einfach gewisse Figuren, aber auch die Leute, die diese erzählen“, so Vanhoefer. Rebelle Film will komplexe Figuren auf die Leinwand bringen und sich von Stereotypen lösen. „Nur wenn sich die Sehgewohnheiten der Gesellschaft verändern, kann diese sich auch für neue Perspektiven öffnen.“

Die Projektliste ist trotz der kurzen Firmengeschichte beachtlich. Mit Wüste Film Hamburg koproduziert Rebelle Film aktuell den Spielfilm „Sind so kleine Hände“ (Regie:



Anne Zohra Berrached), der sich in der Vorproduktion befindet. Parallel dazu steht der Dokumentarfilm „Vivre“ (Regie: Chiara Fleischhacker) in der frühen Phase der Postproduktion. Das Porträt des Buchenwald-Überlebenden Raymond Renaud, wird durch das MDM x MDR Fokus Programm gefördert. In der Entwicklung befinden sich das Kinodebüt „Miami“ (Regie: Anne Thieme), die Serie „Feminine Borderlines“ (Regie: Kea Wagner) sowie der Kurzfilm „Like Us“ (Lea Thurner) über „Christfluencer*innen“.

Auch Netzwerken und Sichtbarkeit in der Branche gehören für Rebelle Film zum Geschäft. Svenja Vanhoefer war zuletzt mit der deutschen Produzent*innen-Delegation beim Göteborg Film Festival, gemeinsam mit Charlene Kilthau nimmt sie am Berlinale Co-Production Market teil. „Es gibt immer weniger Möglichkeiten einen Film ordentlich zu finanzieren und dabei einen hohen Konkurrenzdruck. Es wartet niemand auf uns“, sagt Vanhoefer pragmatisch. Der Anspruch bleibt derselbe: Mit jeder Produktion, jedem Workshop und jeder strategischen Entscheidung die eigenen Werte konsequent weiterzutragen. Die Unterstützung durch MEDIAsstart ist ihnen dabei schon mal sicher.

POSTPRO NETWORK HALLE

Regionaleffekt
Sachsen-Anhalt

Film Commission

Sehnsuchtsort Sangerhausen

Eine Kleinstadt im südlichen Harzvorland von Sachsen-Anhalt wird zur Kinoleinwand: Mit Julian Radlmaiers Film „Sehnsucht in Sangerhausen“ (internationaler Titel: „Phantoms of July“) ist die Stadt erstmals Schauplatz einer Kinoproduktion und sorgt seitdem weit über die Region hinaus für Aufmerksamkeit. Nach der Weltpremiere auf dem Locarno Film Festivals 2025 wurde der Film international auf Festivals gezeigt und läuft erfolgreich in den deutschen Kinos. Infolgedessen war Sangerhausen als eine von nur fünf europäischen Locations für die EUFCN Location Awards 2025 nominiert. Das European Film Commissions Network würdigte damit nicht nur die Stadt als Filmkulisse, sondern auch die engagierte Zusammenarbeit zwischen Filmteam, Stadt und MDM Film Commission.



„Kulturprojekte wie dieser Film sind eine großartige Gelegenheit, die Sichtbarkeit unserer Stadt zu erhöhen. Es war für Sangerhausen selbstverständlich, die Dreharbeiten von Anfang an zu unterstützen und nach unseren Möglichkeiten zu helfen – sei es durch lokale Kontakte, Genehmigungen oder schnelle Freigaben für notwendige Straßensperrungen.“

Torsten Schweiger, Bürgermeister von Sangerhausen

Reich an Geschichte, mit einer von der Bergbau- vergangenheit geprägten Landschaft und dem Europa-Rosarium, einem der größten Rosengärten der Welt, bot die Stadt bislang keine Kulisse für große Kinoproduktionen. Das änderte sich mit Julian Radlmaiers Film „Sehnsucht in Sangerhausen“.



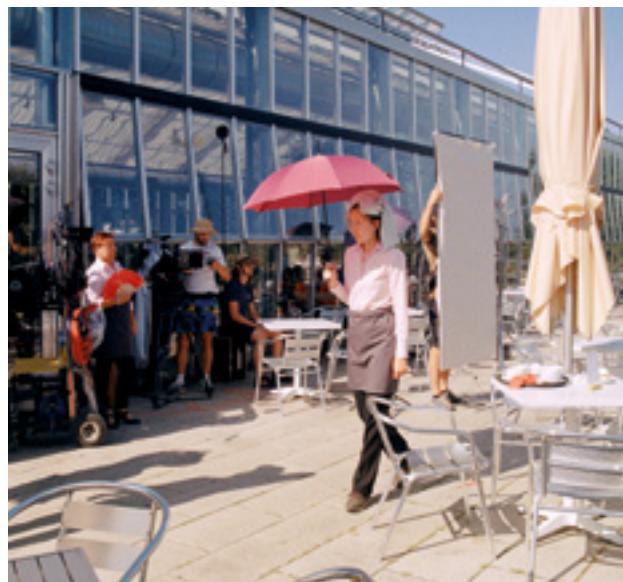
„Oft haben wir unsere Einstellungen direkt vor Ort gefunden, anstatt sie vorab zu planen, und das gab dem Film eine fast dokumentarische Anmutung. Wir ließen die Landschaft unsere Bilder leiten und schufen so Aufnahmen, die sich sowohl spontan als auch bewusst künstlerisch anfühlen.“

Julian Radlmaier, Regisseur



„Von Anfang an waren wir darauf aus, kollaborativ mit der Stadt und ihren Bewohnerinnen zu arbeiten, und wir freuten uns sehr, lokale Menschen als Fahrerinnen, Produktionsassistentinnen und Schauspielerinnen in unser Team aufzunehmen. Das Teilen alltäglicher Räume schuf ein starkes Gefühl von gegenseitigem Vertrauen und machte den Drehprozess authentischer und in der Realität des Ortes verwurzelt.“

Kirill Krasovski, Produzent (Blue Monticola Film)



„Während der Dreharbeiten war in Sangerhausen richtig was los. Es schien, als hätte jede*r die Chance, dabei zu sein oder durch eine Einstellung zu laufen. Die Premiere war ausverkauft, mehr als üblich. Ich traf viele Menschen aus Sangerhausen, die normalerweise nicht ins Kino gehen.“

Diana Ehrhardt, Cinema Movie Star Sangerhausen



„Der Film läuft immer noch im Kino in Sangerhausen und spiegelt das anhaltende Interesse des lokalen Publikums wider, das begierig darauf ist, eine Geschichte zu sehen, die mit ihrer Stadt verbunden ist. Dieser anhaltende lokale Erfolg hat auch als positives Signal für andere Kinos in der Region und den Nachbarregionen gewirkt und sie ermutigt, den Film weiterhin in ihrem Programm zu zeigen.“

Kirill Krasovski, Produzent (Blue Monticola Film)

MDM-geförderte Projekte in Produktion (Auswahl)

Agnes & Amir

Tragikomödie

Produktion: Nordpolaris GmbH

Regie: Helena Hufnagel

– in Postproduktion –

Alte Liebe

Literaturverfilmung

Produktion: Kordes & Kordes Film Süd

GmbH; Regie: Andreas Dresen

– in Postproduktion –

ATHOS 2634

Sci-Fi-Thriller

Produktion: Seven Elephants

Regie: David Wnendt

– in Postproduktion –

Blackwater

Drama

Produktion: Elemag Pictures GmbH

Regie: Agnieszka Woszczynska

– in Postproduktion –

Bottanix

Animationsfilm

Produktion: Traumhaus Studios GmbH

Regie: Benoit Godbout

– in Produktion –

Camille & Chamäleon

Animationskurzfilm

Produktion: hug films GbR

Regie: Lucie Nichelmann

– in Produktion –

Dans Drauganna

VR-Experience

Produktion: Reynard Films GmbH

Head of Creative: Nicole Popst

– in Produktion –

Das geträumte Abenteuer

Drama

Produktion: Komplizen Film GmbH

Regie: Valeska Grisebach

– in Postproduktion –

Das lustige Gewitter

Animationskurzfilm

Produktion: Nina Hoffmann

Regie: Nina Hoffmann

– in Produktion –

Das Mädchen mit der Leica

Biopic

Produktion: Komplizen Film GmbH

Regie: Alina Marazzi

– in Postproduktion –

Das NEINhorn

Animationsfilm

Produktion: X Filme Creative Pool GmbH

Regie: Johannes Weiland, Marc-Uwe Kling

– in Produktion –

Der Blick in den eigenen Schatten

Dokumentarfilm

Produktion: LUMALENSCAPE GmbH

Regie: Simone Unger

– in Postproduktion –

Der weiße Wal

Dokumentarfilm

Produktion: Hoferichter & Jacobs GmbH

Regie: Jule Garschke

– in Postproduktion –

Deserted

Dokumentarfilm

Produktion: blackboardfilms GmbH

Regie: Mario Pfeifer-Mutumba

– im Dreh –

Die Glasaugen des Herrn Uri

Dokumentarfilm

Produktion: 42film GmbH

Regie: Mario Schneider

– im Dreh –

Die letzten Tage von Kabul

Doku-Serie

Produktion: LOOKS Film & TV

Produktionen GmbH

Regie: Mariam Noori

– in Postproduktion –

Die Stille liebt es und die Nacht

Drama

Produktion: Heimatfilm GmbH & Co. KG

Regie: Nana Neul

– in Postproduktion –

Droneland

Sci-Fi-/Thriller-Serie

Produktion: Syreal Cats GmbH

Regie: Max Zähle, Félix Koch

– in Postproduktion –

Each of us

Drama

Produktion: Bon Voyage Films GmbH

Regie: Anne Zohra Berrached, Stina Werenfels, Anna Jadowska, Neus Ballús

– in Postproduktion –

Einmal am Fluss (AT)

Animationskurzfilm

Produktion: Sohalski GmbH

Regie: Alicia Khaet

– in Produktion –

Fairyheart

Animationsfilm

Produktion: Traumhaus Studios GmbH

Regie: Anita Doron

– in Produktion –



„Gepellte Haut“

Fleisch

Sozialdrama

Produktion: StoryBay UG

Regie: Eike Weinreich, Alexej Hermann

– in Postproduktion –

Flexi (AT)

Animationskurzfilm

Produktion: Studio Animauz Weber &

Walde GbR; Regie: Lina Walde, Alma Weber

– in Produktion –

Gepellte Haut

Sozialdrama

Produktion: Kineo Film GmbH

Regie: Leonie Krippendorff

– in Postproduktion –

Heimatfilm

Animadok-Kurzfilm

Produktion: Balance Film GmbH

Regie: Anita Müller

– in Produktion –

Heimsuchung

Literaturverfilmung

Produktion: Mideu Films GmbH

Regie: Volker Schlöndorff

– in Postproduktion –

Ich ist ein Anderer

Drama

Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH

Regie: Felix Randau

– in Postproduktion –

Mala

Drama

Produktion: Oma Inge Film & Kultur GmbH

Regie: Lou Wildemann

– in Postproduktion –

Monster Mia

Animationsfilm

Produktion: Mideu Films GmbH

Regie: Verena Fels, René Weinber

– in Postproduktion –

Neues Land

Familidrama

Produktion: UFA Mitte

Regie: Esther Rauch

– in Postproduktion –

Patty

Drama

Produktion: New Matter Films GmbH

Regie: Luise Donschen

– in Postproduktion –

Resistance 204X

Game

Produktion: Yaga Studio GmbH

Head of Creative: Julio Quiroz

– in Produktion –

Schalotte – Eine Zwiebel für alle Fälle

Animationsserie

Produktion: Trickstudio Lutterbeck GmbH

Regie: Olaf Kamin

– in Produktion –

Schwarze Schwester Angela

Dokumentarfilm

Produktion: Florianfilm GmbH

Regie: Katharina Warda

– im Dreh –

Spaziergang nach Syrakus

Literaturverfilmung

Produktion: Pandora Filmproduktion

GmbH; Regie: Rainer Schwochow

– in Postproduktion –

Superbusen

Komödie

Produktion: ROW Pictures GmbH

Regie: Constanze Klaue

– in Vorbereitung –

The Faraway Near

Dokumentarfilm

Produktion: Blue Monticola Film GmbH

Regie: Kate Tessa Lee, Tom Schön

– im Dreh –

Vaterland

Drama

Produktion: Nine Hours GmbH

Regie: Paweł Pawlikowski

– in Postproduktion –

Wo die Zukunft einst begann (AT)

Dokumentarfilm

Produktion: Sohalski GmbH

Regie: Conrad Winkler

– in Produktion –

Förderentscheidungen 2025 (Auswahl)

FÖRDERKATEGORIE	FÖRDERSUMME (IN €)	ANZAHL
Produktion	9.700.000,00	38
Produktion/Nachwuchs	4.654.260,03	22
Produktion Games & XR	300.000,00	1
Produktion Games & XR/Nachwuchs	45.000,00	1
Projektentwicklung	870.495,50	13
Projektentwicklung/Nachwuchs	380.000,00	6
Projektentwicklung Games & XR	180.000,00	2
Projektentwicklung Games & XR/Nachwuchs	190.000,00	2
Konzeptentwicklung/Nachwuchs	210.000,00	7
Paketförderung	516.000,00	3
Stoffentwicklung	400.000,00	11
Stoffentwicklung/Nachwuchs	205.000,00	10
Verleih	1.107.051,95	27
Abspiel/Präsentation	174.014,64	21
Sonstiges	1.689.550,50	37
GESAMT	20.320.372,62	201

Produktion

Agent 203

Animationsfilm
Antragstellerin: bigchild Entertainment
GmbH; Buch: Pamela Hickey, Dennis McCoy; Regie: Damjan Mitrevski, Jo Daris
Fördersumme: 450.000,00 €

Agnes & Amir

Tragikomödie
Antragstellerin: Nordpolaris GmbH; Drehbuch: Malte Welding, Paul Feldmann; Regie: Helena Hufnagel
Fördersumme: 50.000,00 €

Alte Liebe

Tragikomödie/Literaturverfilmung
Antragstellerin: Kordes & Kordes Film GmbH; Drehbuch: Laila Stieler, Andreas Dresen; Regie: Andreas Dresen
Fördersumme: 300.000,00 €

ATHOS 2643

Science Fiction/Literaturverfilmung
Antragstellerin: Seven Elephants GmbH; Drehbuch/Regie: David Wnendt
Fördersumme: 500.000,00 €

Cocobanana und die Dinosaurierjagd

Animationsfilm
Antragstellerin: Knudsen Pictures GmbH; Buch: Rolf Magne Golten Andersen, Tshepo Moche, Bobbie Peers; Regie: Will Ashurst, Kjersti G. Steinsbø
Fördersumme: 275.000,00 €

Das Mädchen mit der Leica

Biopic
Antragstellerin: Komplizen Film GmbH; Drehbuch/Regie: Alina Marazzi
Fördersumme: 275.000,00 €

Der vergessene Aufstand

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Digital Images GmbH; Buch/Regie: Gabi Schlag
Fördersumme: 180.000,00 €

Deine Flecken

Animationsfilm
Antragstellerin: Balance Film GmbH; Buch: Daniel Nocke; Regie: Stefan Krohmer, Daniel Nocke, Thomas Meyer-Hermann
Fördersumme: 399.000,00 €

Der zweite Stern von rechts

Kinderfilm
Antragstellerin: ostlicht filmproduktion GmbH; Drehbuch: David Ungureit, Markus Dietrich; Regie: Markus Dietrich
Fördersumme: 750.000,00 €

Die Jahrhunderfrau (AT)

Dokumentarfilm
Antragstellerin: solo:film GmbH; Buch/Regie: Sabine Michel
Fördersumme: 60.000,00 €

Diesseits der Vernunft

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH; Buch/Regie: Stefan Kolbe, Chris Wright
Fördersumme: 95.000,00 €

Die Stille liebt es und die Nacht

Historiendrama/Liebesfilm
Antragstellerin: Heimatfilm GmbH & Co. KG; Drehbuch: Sylke Rene Meyer; Regie: Nana Neul
Fördersumme: 500.000,00 €

DIE TIEDGE FILES – Verrat im Verfassungsschutz (AT)

Doku-Serie
Antragstellerin: Avanga Filmproduktion GmbH & Co. KG; Buch: Jan Peter, Sandra Naumann; Regie: Jan Peter
Fördersumme: 290.000,00 €

Dream the East

Doku-Serie
Antragstellerin: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Buch: Jan Peter, Sandra Naumann, Yury Winterberg; Regie: Jan Peter
Fördersumme: 300.000,00 €

DUMP

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Madonnenwerk, Christina Friedrich; Buch/Regie: Christina Friedrich
Fördersumme: 120.000,00 €

Heimsuchung

Drama/Literaturverfilmung
Antragstellerin: Mideu Films GmbH; Drehbuch/Regie: Volker Schlöndorff
Fördersumme: 200.000,00 €

Kurt Masur. Gegen den Strom

Dokumentarfilm

Antragstellerin: schmidtfilm, Anna Neuhaus; Buch/Regie: Anna Schmidt
Fördersumme: 150.000,00 €

Meine Frau weint

Drama

Antragstellerin: Blue Monticola Film GmbH; Drehbuch/Regie: Angela Schanelec
Fördersumme: 300.000,00 €

Mein Traum, meine Geschichte 2

Kinder-/Doku-Serie

Antragstellerin: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Buch: Simone Höft, Nora Lämmermann; Regie: Marco Gadge
Fördersumme: 300.000,00 €

Musik in Polen

Dokumentarfilm

Antragstellerin: EuroArts Music International GmbH; Buch/Regie: Magdalena Zięba-Schwind
Fördersumme: 105.000,00 €

Schwarze Schwester Angela – Black Power in der DDR

Dokumentarfilm

Antragstellerin: Florianfilm GmbH; Buch/Regie: Jascha Hannover, Katharina Warda
Fördersumme: 60.000,00 €

SHE

Drama

Antragstellerin: Ma.ja.de. Fiction GmbH; Drehbuch: Agnieszka Zwiefka, Jowita Budnik; Regie: Agnieszka Zwiefka
Fördersumme: 110.000,00 €

Sind so kleine Hände

Biopic

Antragstellerin: Rebelle Film GmbH; Drehbuch: Martin Behnke, Wanda Perdelwitz; Regie: Anne Zohra Berrached
Fördersumme: 800.000,00 €

Spaziergang nach Syrakus

Drama/Literaturverfilmung

Antragstellerin: Pandora Filmproduktion GmbH; Drehbuch: Heide Schwuchow, Rainer Schwuchow; Regie: Lars Jessen
Fördersumme: 200.000,00 €

SKULL

Fantasy/Literaturverfilmung

Antragstellerin: Raccoon Features GmbH; Drehbuch/Regie: David Lowery
Fördersumme: 300.000,00 €

Trials of Chul

Action-Komödie

Antragstellerin: 42film GmbH; Drehbuch: Dimitrije Vojnov; Regie: Danilo Bećković
Fördersumme: 160.000,00 €

Über Menschen

Literaturverfilmung

Antragstellerin: Lucky Bird Pictures GmbH; Drehbuch/Regie: Anno Saul
Fördersumme: 750.000,00 €

Unsichtbare Helden – Die Macht der Videospielmusik

Dokumentarfilm

Antragstellerin: accentus music GmbH; Buch/Regie: Günter Atteln
Fördersumme: 190.000,00 €

Vanished

Thriller-Serie

Antragstellerin: Saxonia Media Filmproduktions GmbH; Drehbuch: Mikael Torfason, Craig Young; Regie: Oskar Thor Axelsson
Fördersumme: 150.000,00 €

Vaterland

Drama

Antragstellerin: nine hours GmbH; Drehbuch: Paweł Pawlikowski, Henk Handloegten; Regie: Paweł Pawlikowski
Fördersumme: 500.000,00 €

Zwischen Boom und Beute – Wer profitiert vom Wiederaufbau der Ukraine?

Doku-Serie

Antragstellerin: Hoferichter & Jacobs GmbH; Buch/Regie: Florian Huber
Fördersumme: 50.000,00 €

Produktion/ Nachwuchs

Bilingual

Drama

Antragstellerin: New Matter Films GmbH; Drehbuch/Regie: Alexandre Koberidze
Fördersumme: 300.000,00 €

Black Carbon

Dokumentarfilm

Antragstellerin: ravir media GmbH; Buch/Regie: Steffen Krones
Fördersumme: 145.000,00 €

Der Arbeiter

Sozialdrama

Antragstellerin: ROW Pictures GmbH; Drehbuch/Regie: Eliza Petkova
Fördersumme: 300.000,00 €

Der große Zusammenbruch

Tragikomödie

Antragstellerin: Neue Bioskop Film Leipzig GmbH; Drehbuch/Regie: Tilman König
Fördersumme: 300.000,00 €

Der weiße Wal

Dokumentarfilm

Antragstellerin: Hoferichter & Jacobs GmbH; Buch/Regie: Jule Garschke
Fördersumme: 130.000,00 €

Dog and Tree

Animationskurzfilm

Antragstellerin: Paper Plane Animation GbR; Buch/Regie: Franka Sachse
Fördersumme: 33.000,00 €

Einmal am Fluss (AT)

Animationskurzfilm

Antragstellerin: Sohalski GmbH; Buch/Regie: Alica Khaet
Fördersumme: 80.000,00 €

Emil und die Detektive

Kinderfilm

Antragstellerin: UFA Mitte GmbH; Drehbuch: Antonia Scheurlen; Regie: Florian Dietrich
Fördersumme: 400.000,00 €

Guten Abend, du Schöne. Erzähle weiter! (AT)

Dokumentarfilm

Antragstellerin: Shoot from the hip Filmproduktion GmbH; Buch/Regie: Ina Borrmann
Fördersumme: 40.000,00 €

Heirloom

Animationsfilm

Antragstellerin: POM POM Animation GmbH; Buch/Regie: Upamanyu Bhattacharyya
Fördersumme: 250.000,00 €

Hipnagogia (AT)

Animationskurzfilm

Antragstellerin: PARA Film GbR; Buch/Regie: Paula Ábalos
Fördersumme: 78.000,00 €

Johanna und die Maske der Makonde

Kinderfilm

Antragstellerin: MadeFor Film GmbH; Drehbuch: Eva Lezzi, Anna Maria Praßler; Regie: Nancy MacGranaky-Quaye
Fördersumme: 370.000,00 €

Kitzel

Animationskurzfilm

Antragstellerin: Studio Animauz Weber & Walde GbR; Buch/Regie: Mona Keil
Fördersumme: 89.835,00 €

La Manche

Thriller

Antragstellerin: Oma Inge Film & Kultur GmbH; Drehbuch/Regie: Damian Kocur
Fördersumme: 120.000,00 €

LOOP

Horrorfilm

Antragstellerin: Colourgraphie GmbH; Drehbuch/Regie: Sophie Werthen
Fördersumme: 50.000,00 €

MALA

Drama

Antragstellerin: Oma Inge Film & Kultur GmbH; Drehbuch/Regie: Lou Wildemann
Fördersumme: 500.000,00 €

Nearby Faraway

Drama

Antragstellerin: Elemag Pictures GmbH; Drehbuch: Sonia Liza Kenterman, Tracy Sunderland; Regie: Sonia Liza Kenterman
Fördersumme: 300.000,00 €

Staying Alive

Dokumentarfilm

Antragstellerin: Sunday Filmproduktions GmbH; Buch/Regie: Sebastian Franke
Fördersumme: 150.000,00 €

The Old Wound

Animationskurzfilm

Antragstellerin: hug films GbR; Buch/Regie: Rika Tarigan
Fördersumme: 40.000,00 €

The Side Effects of Trusting Life

Sozialdrama

Antragstellerin: Pallas Film GmbH; Drehbuch/Regie: Ahmad Ghossein
Fördersumme: 200.000,00 €

Trotz allem (AT)

Dokumentarfilm

Antragstellerin: Colourgraphie GmbH; Buch/Regie: Franziska Bausch-Moser
Fördersumme: 95.000,00 €

Und keiner geht hin (AT)

Drama
Antragstellerin: New Matter Films GmbH;
Drehbuch: Oliver Grüttner, Sebastian
Ladwig; Regie: Oliver Grüttner
Fördersumme: 310.000,00 €

Wo die Zukunft einst begann (AT)

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Sohalski GmbH;
Buch/Regie: Conrad Winkler
Fördersumme: 73.000,00 €

Produktion Games & XR

Atmosphere

MR-Experience
Antragstellerin: Reynard Films GmbH;
Regie: Chloe Lee
Fördersumme: 300.000,00 €

Produktion Games & XR/ Nachwuchs

Library of Dreams

VR-Experience
Antragstellerin: Abduct Media UG;
Drehbuch: Jane Rzheznikova, Alina
Mikhaleva; Regie: Jane Rzheznikova
Fördersumme: 45.000,00 €

Resistance 204X

Game
Antragstellerin: Yaga Studio GmbH;
Head of Creative: Julio Quiroz
Fördersumme: 150.000,00 €

Projektentwicklung

Der Fall Claudia Pechstein. Zu Unrecht beschuldigt?

Dokumentarfilm
Antragstellerin: 99pro media GmbH;
Buch/Regie: Torsten Heyse-Wachholz
Fördersumme: 30.000,00 €

Der Selbstmelder

Komödie
Antragstellerin: Neue Bioskop Film
Leipzig GmbH; Drehbuch: Thomas
Wendrich; Regie: David Wnendt
Fördersumme: 60.000,00 €

Emilie und Subhas

Liebesfilm
Antragstellerin: Neufilm GmbH;
Drehbuch: Kanwal Sethi, Elan Gemaker,
Ziska Riemann; Regie: Kanwal Sethi
Fördersumme: 60.000,00 €

Frido und die Weihnachts- bande (AT)

Animationsserie
Antragstellerin: Balance Film GmbH;
Buch: Beate Völcker, Martin Muser;
Regie: Ralf Kukula
Fördersumme: 100.000,00 €

Radieschen von unten

Kinderfilm
Antragstellerin: ostlicht filmproduktion
GmbH; Drehbuch: Olivia Vieweg,
Sophie Oldenstein
Fördersumme: 34.500,00 €

Sieben Jahre

Gesellschaftssatire
Antragstellerin: Oma Inge Film & Kultur
GmbH; Drehbuch: Seraina Nyikos;
Regie: Simon Ostermann
Fördersumme: 60.000,00 €

Projektentwicklung/ Nachwuchs

Bittersweet

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Mia Media Leipzig GmbH;
Regie: Christoph Peters
Fördersumme: 30.000,00 €

Die veralteute Frau

Gesellschaftskomödie
Antragstellerin: Reynard Films GmbH;
Drehbuch/Regie: Susanne Heinrich
Fördersumme: 60.000,00 €

Heroines of Hope

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Elemag Pictures GmbH;
Buch/Regie: Uli Decker, Bernadette Weber
Fördersumme: 30.000,00 €

Kein Pony ohne Stall

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Monarda Arts GmbH;
Buch/Regie: Lisa Troe
Fördersumme: 29.000,00 €

MALOCHERLAND

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Liquid Films GmbH;
Buch: Stephan Withöft, Mirko
Hempel; Regie: Stephan Withöft
Fördersumme: 24.500,00 €

Olmo (AT)

Animationsfilm
Antragstellerin: bigchild Entertainment
GmbH; Buch: Jon Dalgaard; Regie:
Ute von Münchow-Pohl, Jesper Möller
Fördersumme: 80.000,00 €

Wer sich nicht wehrt, kommt an den Herd

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Sunday Filmproduktions
GmbH; Buch: Sabine Michel;
Regie: Barbara Wallbraun
Fördersumme: 25.000,00 €

Projektentwicklung Games & XR

Gabby's Odyssey

Game
Antragstellerin: Animation Arts Creative
GmbH; Head of Creative: Marco Zeugner
Fördersumme: 90.000,00 €

Projektentwicklung Games & XR/ Nachwuchs

Explosive Goblins (AT)

Game
Antragstellerin: PandaBee Studios UG;
Head of Creative: Gustav Mehner
Fördersumme: 86.000,00 €

Oil is Thicker Than Water

Game
Antragstellerin: Polynormal Games UG;
Head of Creative: Lars Bönsch
Fördersumme: 94.000,00 €

Space Janitor

Game
Antragsteller: Geomazing, Gregor Assfalg;
Head of Creative: Gregor Assfalg
Fördersumme: 100.000,00 €

Konzept- entwicklung

Orbit Girls (AT)

Game
Antragsteller: Karsten Grünberg;
Head of Creative: Karsten Grünberg
Fördersumme: 30.000,00 €

Konzept- entwicklung/ Nachwuchs

Drasta – Geister der Kleider (AT)

Game
Antragstellerin: Ectoplastic UG;
Head of Creative: Jan Lorenz
Fördersumme: 30.000,00 €

Ec(h)osystem

Game
Antragstellerin: Enchoi Games GbR;
Head of Creative: Danae Le Guennic
Fördersumme: 30.000,00 €

Hacking Tycoon (AT)

Game
Antragstellerin: Bitaggregat GmbH;
Head of Creative: Gustav Mehner
Fördersumme: 30.000,00 €

Mission Pudel – Zurück ins Jetzt

Game
Antragstellerin: WeLoveApps GmbH;
Head of Creative: Andreas Liebal
Fördersumme: 30.000,00 €

Skat Master Adventures

Game
Antragstellerin: Ritter und Kinback GbR;
Head of Creative: Sebastian Ritter
Fördersumme: 30.000,00 €

VIVID

Game
Antragstellerin: Team Nava Games UG;
Head of Creative: Steven Listemann
Fördersumme: 30.000 €

Paketförderung

Paket Blaue Pampelmuse

Antragstellerin: Blaue Pampelmuse UG
Fördersumme: 180.000,00 €

Paket CALA Film Central

Antragstellerin: CALA Film Central
GmbH & Co. KG
Fördersumme: 136.000,00 €

Paket New Matter Films

Antragstellerin: New Matter Films GmbH
Fördersumme: 200.000,00 €

Stoffentwicklung

Children of Gaea – Hüter der Erde

Animationsfilm

Antragstellerin: Telescope Animation

GmbH; Buch: Olivia Vieweg,

Andreas Völlinger

Fördersumme: 30.000,00 €

Der Mann

Tragikomödie

Antragstellerin: Anne Zohra Berrached;

Drehbuch: Anne Zohra Berrached,

Polly Courtney

Fördersumme: 25.000,00 €

Die Verteidigung des Nichts

Drama

Antragstellerin: solo:film GmbH;

Drehbuch: Iain Dilthay

Fördersumme: 30.000,00 €

Edna

Drama

Antragstellerin: Rohfilm Productions

GmbH; Drehbuch: Julia Wolf, Ruth Ennis

Fördersumme: 30.000,00 €

Family Dinner

Komödie

Antragstellerin: DCM Pictures GmbH;

Drehbuch: Jennifer Bentz

Fördersumme: 30.000,00 €

L – Dorado

Drama-Serie

Antragstellerin: Cine Impuls Leipzig

Fernsehproduktion GmbH;

Drehbuch: Christina Künstler, Torsten

Künstler, Tobias Rohe, Thomas Brüssig

Fördersumme: 30.000,00 €

Little Mutschekiepchen

Kinderfilm

Antragstellerin: König Ahrens

Filmproduktion; Drehbuch: Paul Markurt,

Thomas Brinx, Anja Strauch

Fördersumme: 25.000,00 €

Mind the Gap (AT)

Drama

Antragstellerin: DCM Pictures GmbH;

Drehbuch: Cooky Ziesche, Julia Zische

Fördersumme: 30.000,00 €

Potsdamer Konferenz 1945

Drama

Antragstellerin: Bucket GmbH;

Drehbuch: Detlev Buck

Fördersumme: 30.000,00 €

To Cosel

Tragikomödie

Antragstellerin: Cine Impuls Leipzig

Fernsehproduktion GmbH;

Drehbuch: Judith Bonesky

Fördersumme: 30.000,00 €

Wiefeld

Serie

Antragstellerin: TELLUX-Film GmbH

Dresden; Drehbuch: André Georgi

Fördersumme: 30.000,00 €

Stoffentwicklung/ Nachwuchs

Collective No Choice

Dokumentarfilm

Antragstellerin: radpaar films GmbH;

Buch: Maya Steinberg

Fördersumme: 25.000,00 €

Die Rote Fini

Serie

Antragstellerin: Black Mary Films GmbH;

Drehbuch: Mascha Schlubach,

Simon Schulz

Fördersumme: 30.000,00 €

Farewell

Drama

Antragstellerin: Kaskada Pictures GmbH;

Drehbuch: Eline Gehring

Fördersumme: 30.000,00 €

Ganz weit draußen

Dokumentarfilm

Antragstellerin: ROSENPICTURES Filmproduktion GbR; Buch: Vera Weber

Fördersumme: 30.000,00 €

Gioconda

Psychothriller

Antragstellerin: solo:film GmbH;

Drehbuch: Maria Dragus

Fördersumme: 30.000,00 €

Holiday am Silbersee

Dokumentarfilm

Antragstellerin: hug films GbR;

Buch: Alina Cyranek

Fördersumme: 25.000,00 €

KontraKontur

Horrorfilm

Antragstellerin: 3 Raum Produktionen

GmbH; Drehbuch: Lane Dabringhausen

Fördersumme: 30.000,00 €

Neue Heimat (AT)

Drama

Antragstellerin: ostlicht filmproduktion

GmbH; Drehbuch: Seraina Nyikos

Fördersumme: 30.000,00 €

Saschkos Sprung

Dokumentarfilm

Antragstellerin: radpaar films GbR;

Buch: Jonas Eisenschmidt,

Constanze Wolpers

Fördersumme: 25.000,00 €

Wendekinder/Die Spuren (AT)

Sozialdrama

Antragstellerin: Cine Impuls Leipzig

Fernsehproduktion GmbH;

Drehbuch: Meri Gelagutashvili

Fördersumme: 30.000,00 €

Verleih

Alles voller Monster

Animationsfilm

Antragstellerin: Wild Bunch Germany

GmbH; Buch/Regie: Steve Hudson

Fördersumme: 70.000,00 €

Bolero

Biopic

Antragstellerin: X Verleih AG;

Regie: Anne Fontaine

Fördersumme: 40.000,00 €

Das geheime Stockwerk

Kinderfilm

Antragstellerin: Farbfilm Verleih GmbH;

Regie: Norbert Lechner

Fördersumme: 30.000,00 €

Das Leben der Wünsche

Drama

Antragstellerin: ProU Producers United

Film GmbH; Regie: Erik Schmitt

Fördersumme: 50.000,00 €

Der Fremde

Drama

Antragstellerin: Weltkino Filmverleih

GmbH; Regie: François Ozon

Fördersumme: 50.000,00 €

Der Frosch und das Wasser

Tragikomödie

Antragstellerin: PANDORA FILM

MEDIEN GmbH; Regie: Thomas Stuber

Fördersumme: 50.000,00 €

Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße

Komödie

Antragstellerin: X Verleih AG;

Regie: Wolfgang Becker

Fördersumme: 130.000,00 €

Der Prank – April, April!

Kinderfilm

Antragstellerin: Port au Prince Pictures

GmbH; Regie: Benjamin Heisenberg

Fördersumme: 35.000,00 €

Die Barbaren

Komödie

Antragstellerin: Weltkino Filmverleih

GmbH; Regie: Julie Delpy

Fördersumme: 40.000,00 €

Hannah Arendt

Dokumentarfilm

Antragstellerin: PROGRESS Film GmbH;

Regie: Jeff Bieber, Chana Gazit

Fördersumme: 18.000,50 €

Im Rosengarten

Tragikomödie

Antragstellerin: FOUR GUYS Film

Distribution GbR; Regie: Leis Bagdach

Fördersumme: 15.000,00 €

Im Schatten des Orangenbaums

Gesellschaftsdrama

Antragstellerin: X Verleih AG;

Regie: Cherien Dabis

Fördersumme: 30.000,00 €

In die Sonne schauen

Drama

Antragstellerin: Neue Visionen Film-

verleih GmbH; Regie: Mascha Schilinski

Fördersumme: 40.000,00 €

Leonora im Morgenlicht

Biopic

Antragstellerin: Alemode

Filmdistribution oHG,

Regie: Thor Klein, Lena Vurma

Fördersumme: 50.000,00 €

Lolita lesen in Teheran

Drama

Antragstellerin: Weltkino Filmverleih

GmbH; Regie: Eran Riklis

Fördersumme: 40.000,00 €

Made in EU

Sozialdrama

Antragstellerin: JIP Film und Verleih GbR;

Regie: Stephan Komandarev

Fördersumme: 30.000,00 €

Meine Freundin Eva

Romantische Komödie
Antragstellerin: Neue Visionen Filmverleih GmbH; Regie: Cesc Gay
Fördersumme: 32.557,45 €

Moon, der Panda

Family Entertainment
Antragstellerin: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Gilles de Maistre
Fördersumme: 100.000,00 €

Oxana

Biopic
Antragstellerin: X Verleih AG;
Regie: Charlène Favier
Fördersumme: 20.000,00 €

Paternal Leave

Coming-of-Age
Antragsteller: eksytent Filmverleih, Jakob Kijas; Regie: Alissa Jung
Fördersumme: 18.000,00 €

Sehnsucht in Sangerhausen

Gesellschaftskomödie
Antragstellerin: Grandfilm GmbH;
Regie: Julian Radlmaier
Fördersumme: 25.000,00 €

Tafiti – Ab durch die Wüste

Animationsfilm
Antragstellerin: little dream pictures GmbH; Regie: Nina Wels
Fördersumme: 20.000,00 €

The Kingdom

Drama
Antragstellerin: PROGRESS Film GmbH;
Regie: Julien Colonna
Fördersumme: 49.994,00 €

Vom Sichtbaren zum Unsichtbaren – Triegel trifft Cranach

Dokumentarfilm
Antragstellerin: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Paul Smaczny
Fördersumme: 20.000,00 €

Wilma will mehr

Tragikomödie
Antragstellerin: Neue Visionen Filmverleih GmbH; Regie: Maren-Kea Freese
Fördersumme: 28.500,00 €

White Snail

Drama
Antragstellerin: Real Fiction
Filmverleih e.K., Joachim Kühn;
Regie: Elsa Kremser, Levin Peter
Fördersumme: 25.000,00 €

Abspiel/ Präsentation

A Sad and Beautiful World

Antragstellerin: Reynard Films GmbH
Fördersumme: 5.000,00

Im Haus meiner Eltern

Antragstellerin: Elemag Pictures GmbH
Fördersumme: 4.000,00 €

Lebensansichten eines Huhns

Antragstellerin: Pallas Film GmbH
Fördersumme: 5.000,00 €

Provisorium

Antragstellerin: Rotzfrech Cinema UG
Fördersumme: 9.500,00 €

Silent Flood

Antragstellerin: Elemag Pictures GmbH
Fördersumme: 7.500,00 €

When Lightning Flashes Over the Sea

Antragstellerin: Blue Monticola Film GmbH
Fördersumme: 5.000,00 €

Zwei Staatsanwälte

Antragstellerin: LOOKS Film & TV
Produktionen GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Sonstiges

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 136.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragstellerin: Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH
Fördersumme: 70.000,00 €

Der besondere Kinderfilm

Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 12.559,00 €

EAVE Producers Workshop – Stipendien für Teilnehmer aus Zentral- und Südosteuropa

Antragsteller: EAVE – European Audiovisual Entrepreneurs a.s.b.l.
Fördersumme: 5.000,00 €

EFM Animation Days 2026

Antragstellerin: Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH
Fördersumme: 20.000,00 €

Elementary! Claiming Tomorrow – Creating Horizons

Antragsteller: Ostpol e.V.
Fördersumme: 60.000,00 €

Encourage Film Talents @Berlinale

Antragstellerin: Das Kollaborativ gUG
Fördersumme: 7.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V.
Fördersumme: 150.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Filmkunst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: International Academy of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 130.000,00 €

German Films

Antragstellerin: German Films – Service + Marketing GmbH
Fördersumme: 46.849,00 €

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm (DOK Leipzig)

Antragstellerin: Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 200.000,00 €

Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum „Schlingel“

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
Fördersumme: 40.000,00 €

Kids Regio

Antragstellerin: Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 54.000,00 €

Kurzfilm – Promotion, Service, Koordination 2026

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 22.000,00 €

LETsDOK

Antragsteller: AnDOKen e.V.
Fördersumme: 12.500,00 €

Neißefilmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 40.000,00 €

SchulKinoWoche Thüringen/ Sachsen-Anhalt

Antragstellerin: Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 26.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.
Fördersumme: 23.200,00 €

Televisionale 2025

Antragstellerin: Deutsche Akademie der Darstellenden Künste
Fördersumme: 150.000,00 €

TP2 Talent Pool

Antragstellerin: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 157.000,00 €

Weiterbildungen IAMA

Antragsteller: International Academy of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 140.000,00 €

Werkleitz Festival

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e.V., Halle (Saale)
Fördersumme: 40.000,00 €

Young Audience Film Day

Antragstellerin: Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 7.000,00 €

Creative Europe MEDIA-News

Creative Europe MEDIA bei der 76. Berlinale

Das Programm Creative Europe MEDIA ist auf der Berlinale 2026 nicht zu übersehen. Der große Stand beim EFM (12.–18. Februar) im Martin-Gropius Bau ist die Anlaufstelle für Infos zu Fördermöglichkeiten und Networking. Präsentationen von geförderten Projekten, Stakeholder-Meetings, Info-Veranstaltungen und ein Event zum Vorschlag der EU-Kommission zum Nachfolgeprogramm „MEDIA+“ als Teil von „AgoraEU“ ab 2028 runden das Programm ab:



13. Februar am MEDIA Stand

12:00–13:00 Präsentation des europäischen
„MEDIA Carbon Calculator“

15. Februar in der EFM Conference Lounge

14:00–15:30 Showcase „Dive into innovation projects“

16. Februar in der EFM Conference Lounge

10:00–11:00 Networks of European Festivals call 2026

Info-Session

11:00–11:40 European Film Distribution call 2026

Info-Session

11:40–12:00 My Meta Stories – Showcase

14:00–15:00 kills & Talents Development – Info-Session

15:00–15:20 Want to work as an expert for
Creative Europe MEDIA? – Info-Session

„Berlinale Pro“, die Industry-Sektion des Festivals mit dem European Film Market sowie Berlinale Co-Production Market, Berlinale Talents und Berlinale World Cinema Fund sind MEDIA gefördert. Zu den zahlreichen Aktivitäten gehören u.a. Pitchings von internationalen Serienprojekten („Co-Pro Series“), aber auch das EFM Startups-Programm, in dem 2026 u.a. deutsche Unternehmen wie CHAMELAION, Lux AI, Wavery und WeDaVinci AI zu finden sind. Im Rampenlicht stehen auch

„No Good Men“ (Anwar Hashimi, Shahrbanoo Sadat), entwickelt mit MEDIA Co-Development Förderung
© Virginie Surdej

wieder die Stars von morgen wie der Schauspieler Enno Trebs („Miroirs No. 3“, „Morgen war Krieg“), einer der zehn European Shooting Stars 2026. Mit „No Good Men“ von Shahrbanoo Sadat (Berlinale Special) eröffnet ein MEDIA-gefördelter Spielfilm das Festival. Weitere 20 MEDIA Filme finden sich in allen Sektionen der Berlinale wie „Gelbe Briefe“ (R. İlker Çatak, Wettbewerb), „Dust“ (R. Anke Blondé, Wettbewerb), „A Prayer for the Dying“ (R. Dara Van Dusen, Perspectives) oder „Tegenwoordig heet iedereen Sorry“ (R. Frederike Migom, Generation Kplus). Alles zu MEDIA@Berlinale s. Website.

Creative Europe-Ticker: + + + Save the date: Am 2. Juni 2026 lädt die Thüringer Staatskanzlei gemeinsam mit dem Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg und dem Creative Europe Desk Kultur zu einem Info-Tag zu EU-Fördermöglichkeiten für Kultur und Medien nach Erfurt ein. Weitere Infos folgen. **+ + +** Noch bis 25. Februar können Unternehmen aus der Animationsbranche Projekte für den Trickstar Business Award und weitere Sektionen beim Internationalen Trickfilm-Festival Stuttgart einreichen www.ifts.de **+ + +** Vom 9.–12. März trifft sich die europäische KinderfilmSzene bei m:brane im schwedischen Malmö. www.mbrane.se **+ + +** Save the Date: Das Koproduktionstreffen Forum Alentours findet vom 1.–3. Juli 2026 in Straßburg statt. **+ + +** Nominiert für die 98. Oscars® sind u.a. die von MEDIA geförderten Filme „Sentimental Value“ (R. Joachim Trier) mit neun Nominierungen, „Sirāt“ (R. Óliver Laxe) und „Little Amelie“ (R. Maïlys Vallade, Liane-Cho Han). Die Oscars® werden am 15. März 2026 vergeben. **+ + +** Im Januar 2026 wurden in Berlin die 38. European Film Awards verliehen. Zu den Gewinnern gehören u.a. die MEDIA-geförderten Filme „Sentimental Value“ (R. Joachim Trier) mit gleich sechs Auszeichnungen sowie „Sirāt“ (R. Óliver Laxe), „Fiume o mortel!“ (R. Igor Bezinović) und „In die Sonne schauen“ (R. Mascha Schilinski). **+ + +** Die nächsten Einreichtermine: 11.2. Video Games and Immersive Content Development, 25.2. European Co-Development, 11.3. Cross Sector: NEWS – Media Literacy, 19.3. und 16.7. Distribution: Films on the Move, 8.4. VOD Networks and Operators, 14.4. Networks of European Festivals, 16.4. Skills and Talents Development, 23.4. European Film Distribution, 23.4. Cross Sector: Creative Innovation Lab, 7.5. TV and Online Content, 18.6. Distribution: European Film Sales und 9.7. Networks of European Cinemas. **+ + +**



Creative
Europe
MEDIA

35 Jahre MEDIA Programm – Stark für Europa seit 1991!

Auf die Plätze, fertig, MEDIA! 1991 startete das erste MEDIA Programm mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Budget von 200 Mio. ECU (heute Euro). Mehr als 35 Jahre später liegt das aktuelle Förderprogramm „Creative Europe MEDIA“ (2021–2027) bei einem Budget von rund 1,4 Milliarden Euro und ist die treibende Kraft der europäischen audiovisuellen Branche. 2026 darf gefeiert werden!

Aktuelle Informationen beim Creative Europe Desk
Berlin-Brandenburg, Tel. 0331-74387-50, -51, -52
info@ced-bb.eu und www.creative-europe-desk.de

KIDS Regio Berlinale Meeting Point

Welches Potenzial steckt in Koproduktionen von Kinderfilmen, worauf sollte man achten? Der diesjährige KIDS Regio Berlinale Meeting Point rückt diese Fragen in den Mittelpunkt. Bei der Veranstaltung von KIDS Regio mit Unterstützung des Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg sind in diesem Jahr dabei: Sergio Garcia de Leaniz, Leiter des Förderprogramms Eurimages, die niederländische Produzentin Maaike Neve und die ungarische Regisseurin Nora Lakos von „I Accidentally Wrote a Book“. Die Produzentinnen erzählen, wie grenzübergreifende Kollaborationen zum Erfolg werden können.

14. Februar 2026, 12–14 Uhr,
Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund.



Ready für jedes Format: Serien, Kinofilme, Werbung, Musikvideos oder TV-Shows!
Ein Studio. Alle Standards.

**STU
DIO** **PARK**
KINDERMEDIEN
ZENTRUM

REC 12:02:20:26

Termine & Veranstaltungen

Aktuelle Kinostarts



Made in EU

Sozialdrama

Bulgarien, Deutschland, Tschechien 2024

Verleih: JIP Film und Verleih

Regie: Stephan Komandarev

Kinostart: 19.02.2026

Missing*link

Familiendrama

Deutschland 2025

Verleih: missingFILMs

Regie: Michael Baumann

Kinostart: 16.04.2026

Das geheime Stockwerk

Kinderfilm

Deutschland, Österreich, Luxemburg

2025; Verleih: Farbfilm Verleih

Regie: Norbert Lechner

Kinostart: 12.03.2026

Pferd am Stiel

Kinderfilm

Deutschland, Litauen 2026

Verleih: Port au Prince Pictures

Regie: Sonja Maria Kröner

Kinostart: 23.04.2026

Rose

Drama

Österreich, Deutschland 2026

Verleih: Piffl Medien

Regie: Markus Schleinzer

Kinostart: 30.04.2026

Der Frosch und das Wasser

Tragikomödie

Deutschland, Schweiz 2025

Verleih: PANDORA FILM Verleih

Regie: Thomas Stuber

Kinostart: 30.04.2026

MDM Einreichtermine

► 13.04.2026

(Beratung bis 27.03.2026),
Vergabesitzung am 24.06.2026

► 17.08.2026

(Beratung bis 03.08.2026),
Vergabesitzung am 04.11.2026

► 19.10.2026

(Beratung bis 02.10.2026),
Vergabesitzung am 13.01.2027

www.mdm-online.de

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

22.–23.04.26

Medientage Mitteldeutschland,
Leipzig

medientage-mitteldeutschland.de

08.–12.04.26

23. KURZSUECHTIG Festival

Leipzig, www.kurzsuechtig.de

14.–19.04.26

38. Filmfest Dresden

www.filmfest-dresden.de

26.–31.05.26

23. Neiße Filmfestival

www.neissefilmfestival.net

07.–13.06.26

34. Kinder-Medien-Festival

GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera

goldenerspatz.de

14.–18.09.26

26. Filmkunstmesse Leipzig

filmkunstmesse.de

02.–10.10.26

31. SCHLINGEL, Chemnitz

ff-schlingel.de

26.10.–01.11.26

69. DOK Leipzig – Internationales
Leipziger Festival für Dokumentar-
und Animationsfilm

www.dok-leipzig.de

28.10.–01.11.26

9. SILBERSALZ Science & Media
Festival, Halle (Saale)

www.silbersalz-festival.com

31.10.–08.11.26

19. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt,
Halle (Saale), filmmusiktage.de

23.–27.11.26

TeleVisionale – Film und

Serienfestival Weimar

www.televisionale.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber: André Naumann

Mitteldeutsche

Medienförderung GmbH

Petersstraße 22–24

04109 Leipzig

Telefon: (0341) 269 87-0

www.mdm-online.de

info@mdm-online.de

Gerichtsstand und

Erfüllungsort: Leipzig

Redaktion: Friederike Heinze, Helena
Heimbürge, Lennard Kröger-Petersen,
Mirja Frehse/Nikola Mirza (S. 28–29)

Bildnachweis:

Schubert/ROW Pictures/Walker+
Worm Film/Uve Haußig (S. 3); MDM/

Tom Schulze, David Bergman, Sophie
Schüler, Sönke Dannemann (S. 4);

AG Kino/Uwe Frauendorf, MDM,
Claudia Hoehne, Erlend Štaub (S. 5);

MEET YOUR NEIGHBOUR, European
Film Awards/Sebastian Gabsch,

MDM (S. 6); MDR/Kirsten Nijhof,

MDM/Uwe Frauendorf, Moris
Puccio (S. 7); X Verleih, MDM,

Conny Klein/KORDES+KORDES Film
Süd GmbH (S. 8); Schubert/ROW

Pictures/Walker+Worm Film/Gerald
Kerkletz (S. 9); Rafaela Proell (S. 10);

Adrian Campean/Trimafilm (S. 11);

Franziska Stenglin, Hagen Keller
(S. 12); Blue Monticola Film (S. 13);

De Menschen (S. 14); Salzgeber & Co.
Medien (S. 15); Jerzy Wypych/Berlinale

2025 (S. 16); Blaue Pampelmuse

UG, Robin Stumm/ENCOURAGE Film
Talents (S. 17); Anne Scherwin (S. 18);

Lisa Jilg (S. 19); Susann Frömmer
(S. 20); Andreas Völkel/stock.adobe.
com, Susann Frömmer/Grandfilm/

Blue Monticola Film (S. 21); Peter
Hartwig/KINEO/VUELTA (S. 22);

Virginie Surdej (S. 28); Kalina
Ivanova, Grischa Schmitz, Schubert/

ROW Pictures/Walker+Worm Film/

Uve Haußig (S. 30)

Redaktionsschluss: 06.02.2026

Gestaltung: janetzky

Druck: Druckpartner Maisel GmbH

Anzeigen: Mitteldeutsche

Medienförderung GmbH

Lennard Kröger-Petersen

Petersstraße 22–24, 04109 Leipzig

Telefon: (0341) 269 87-0

www.mdm-online.de

lennard.kroeger-petersen@mdm-online.de

Anzeigenpreise:

Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers

wieder. Für unverlangt eingesandtes
Material (Manuskripte, Bilder etc.)

wird keine Haftung übernommen.

Nachdruck von Beiträgen, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung
des Herausgebers.

Goldener Spatz

Deutsches Kinder Medien Festival

7.–13.6.2026

Gera und
Erfurt

Ab 29. April

Akkreditierung
und Programm-
veröffentlichung



Talent Lab
Panels
Networking Events
Pitching
Round Tables
Preview Sessions
Exklusive
Industry Screenings
& Meetings

Fach Forum

10.–12.6.2026

Erfurt

Die größte Branchenveranstaltung
für deutschsprachige
audiovisuelle Kindermedien

Stifter



Berlinale 2026

#madeinMitteldeutschland

WETTBEWERB

Rose

Markus Schleinzer

Etwas ganz Besonderes

Eva Trobisch

Meine Frau weint

Angela Schanelec

FORUM

Szenario

Marie Wilke

GENERATION KPLUS

Everyone's Sorry Nowadays

Frederike Migom



UNTERSTÜTZT DURCH DIE MDM:

Berlinale Co-Production Market

EFM Animation Days

ENCOURAGE Film Talents Get Together

Besuchen Sie uns auf dem European Film Market
Gropius Bau, FOCUS GERMANY,
Stand 18

mdm

Mitteldeutsche
Medienförderung

www.mdm-online.de